Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6, Fernruf 92 und 97. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 10 | Dienstag, den 11. Januar | Jahrgang 1927

Der Auftrag an Dr. Curtius.

= **Berlin**, 10. Jan. (Amtlich.) Der Herr Reichspräsident empfing heute in den Abendstunden den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und erteilte ihm den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. Dr. Curtius nahm den Auftrag entgegen, behielt sich aber seine endgültige Entschließung über die Uebernahme der Kabinettsbildung vor, bis sich das Ergebnis der sofort einzuleitenden Verhandlungen mit den Fraktionen des Reichstages übersehen läßt.

*

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teilte dem Vertreter des W. T. B. über die Ausführung des vom Herrn Reichspräsidenten entgegengenommenen Auftrages zur Regierungsbildung folgendes mit:

Der Plan der Großen Koalition, der vor dem Sturz des Kabinetts Marx die parlamentarische Lage beherrschte, ist durch die bekannten Ereignisse zerschlagen worden. Stetigkeit der deutschen Politik setzt aber nach wie vor die Bildung einer Mehrheitsregierung voraus. Infolgedessen müssen Brücken nach rechts geschlagen werden. Graf Westarp hat vor der Abstimmung über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum erklärt, daß es sich bei der Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei nicht um die Regierungspolitik handele, sondern lediglich, um die Klärung der parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse. Es gilt, auf den Grundlagen der bisherigen Politik der Mitte Gemeinschaftsarbeit mit der Deutschnationalen Volkspartei zu ermöglichen. Die Presseveröffentlichungen der letzten Zeit dürfen von diesem Plan nicht abschrecken (!). Die Lösung der Krise erfordert Verhandlungen der verantwortlichen Instanzen der Parteien. Solche Verhandlungen von der Mitte nach rechts zu führen, bin ich von dem Herrn Reichspräsidenten beauftragt. Wenn sie gelingen, werden sie nicht zu einem „Besitzbürgerblock" führen. Auch eine Regierung mit den Deutschnationalen wird das Gemeinwohl und die sozialen Notwendigkeiten schützen wie die bisherige Regierung der Mitte.

*

Ungeklärte Situation.

Von unserer Berliner Redaktion.

◆ **Berlin**, 10. Januar. (Drahtb.)

Der Anfang zur Lösung der Regierungskrise ist nun also gemacht. Die Beauftragung des jetzigen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius mit der Bildung eines neuen Kabinetts bedeutet weiter keine Ueberraschung, denn schon seit mehreren Tagen war es ein offenes Geheimnis, daß Reichspräsident von Hindenburg zunächst diese Persönlichkeit mit dem schwierigen Auftrage betrauen werde. Nach welcher Richtung hin Dr. Curtius seine Bemühungen aufnehmen wird, geht aus seinem Auftrage hervor, der dahin zu umschreiben ist, möglichst ein Kabinett der „bürgerlichen" Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten, zu bilden, und wenn eine solche bürgerliche Koalition sich als unmöglich erweisen sollte, ein Mittelkabinett zu schaffen mit Anlehnung an die Deutschnationalen. Dr. Curtius wird am Dienstag die Verhandlungen über die Kabinettsbildung beginnen und zunächst den Versuch machen, die Parteien auf ein gemeinsames Programm, das er ausgearbeitet hat, zu einigen. Dr. Curtius nahm den ihm erteilten Auftrag entgegen, behielt sich jedoch seine endgültige Entscheidung darüber, ob er ein Kabinett tatsächlich zusammenstellen will, so lange vor, bis das Ergebnis der sofort einzuleitenden Verhandlungen mit den Fraktionen des Reichstags sich übersehen läßt. Welche Resultate die Schritte des Herrn Dr. Curtius zeitigen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls kann er aus der Erklärung der Sozialdemokraten entnehmen, daß die Große Koalition zu haben ist, wenn die Deutsche Volkspartei nur will. Mit einer Partei eine Regierung zu bilden, in der, wie bei den Deutschnationalen der eine dies, der andere das will, ist ein Risiko, das nur grenzenloser Optimismus übernehmen kann. Aber die Deutsche Volkspartei hat sich nun einmal darauf festgelegt, lieber mit rechts als mit links zu gehen. Man kommt aber unfehlbar zu dem Schluß, daß trotz der Beauftragung des Herrn Dr. Curtius die Situation alles andere als geklärt ist. Zunächst müssen jetzt die Fraktionen einmal ihre Stimmung kundgeben. Man kann als sicher annehmen, daß der Wortführer des Zentrums sich für die Person des Herrn Dr. Curtius beim Reichspräsidenten nicht eingesetzt hat. Wahrscheinlich dürfte das Gegenteil der Fall sein. Herr von Hindenburg hielt aber an seinem Kandidaten fest.

Sehr bedauerlich ist es, daß die Reichstagsfraktionen noch keine Sitzungen für morgen anberaumt haben. Dem Deutschen Reichstag stehen in den nächsten Wochen weitgehende Entscheidungen bevor, sowohl auf dem Gebiet der Innen- wie der Außenpolitik. Die soziale Gesetzgebung muß unbedingt einen großen Schritt vorankommen, damit der Not weiter Volksschichten besser als mit den bisherigen gesetzgeberischen Handhaben gesteuert werden kann. Bei den Deutschnationalen sitzen nur wenige zu diesem Zwecke geeignete Persönlichkeiten. Daneben befinden sich die Verhandlungen über die sogenannten Restpunkte unserer Entwaffnung in einem Stadium verschiedener und ungünstiger Hemmungen. Angesichts dieser unbestreitbaren Tatsache muß man dem heißen Wunsche Ausdruck geben, daß wir aus dem Zustand, den wir jetzt wohl oder übel erdulden müssen, möglichst bald herauskommen: Dem deutschen Volk ist mit einer Hinauszögerung der Lösung der Regierungskrise nicht gedient; ebenso dürfte wohl nirgends bei klardenkenden Politikern eine aufrichtige Sehnsucht nach Auflösung des Reichstages und nach Neuwahlen wach sein. Ohne Zweifel spielen einige Kreise mit dieser letzten Konsequenz; aber unseres Erachtens würde sich das neue Parlament von dem jetzigen nicht wesentlich unterscheiden, weil das Wahlrecht noch nicht geändert ist und weil die in mehreren Parteien zu Tage tretenden Umgruppierungstendenzen noch nicht zur Auswirkung in den Wählermassen gekommen sind. Zur Beschleunigung der Regierungsbildung würde es unseres Erachtens sehr stark beitragen, wenn die Fraktionen in Berlin zur sofortigen Einberufung zur Verfügung ständen. Bisher haben jedoch nur die Vorstände der Fraktionen Sitzungen anberaumt bezw. schon abgehalten. Die Mitglieder der Fraktionen selbst sind zum größten Teil noch nicht in Berlin eingetroffen. Auf diese Weise geht ein Tag nach dem andern verloren.

Die Wiederaufnahme der Regierungsverhandlungen.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

× **Berlin**, 10. Jan. Die Bemühungen um die Neubildung der Regierung sind am heutigen Montag vormittag wieder aufgenommen worden. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, empfing der Reichspräsident zunächst den Reichstagspräsidenten Loebe, um mit ihm die parlamentarische Lage und ihre Möglichkeiten durchzusprechen. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger hört, hat die Besprechung zu einer weiteren Erklärung in der Frage der Regierungsbildung nicht geführt. Im Anschluß daran hat der Reichspräsident den Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Domkapitular Leicht, und den Vorsitzenden der Wirtschaftlichen Vereinigung, Professor Bredt, zu sich gebeten. Im Laufe des Nachmittags hat der Reichspräsident den Grafen v. Westarp (D. Ntl.) und den Abgeordneten von Guérard (Z.) empfangen. Nach dem Ergebnis der bisherigen Verhandlungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern war, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger von unterrichteter Seite hört, anzunehmen, daß um 7 Uhr abends die Betrauung des Herrn Dr. Curtius mit der Regierungsbildung erfolgen werde.

*

Verhandlungen zwischen Deutscher Volkspartei und Deutschnationalen.

Berlin, 10. Jan. Im Reichstag trat um 11 Uhr vormittags der Fraktionsvorstand der Deutschen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Parteiführer Dr. Stresemann teilnahm. Nach Beendigung dieser Sitzung hatten um 2 Uhr nachmittags die Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz und Dr. Curtius eine Besprechung mit den Führern der deutschnationalen Reichstagsfraktion Graf Westarp und v. Lindeiner-Wildau über die Aussichten einer Kabinettsbildung durch Dr. Curtius. — Die vorangegangenen Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei führten zu dem Ergebnis, daß man sich damit einverstanden erklärte, daß Dr. Curtius nach seiner Betrauung durch den Reichspräsidenten die weiteren Verhandlungen über die Möglichkeit einer Kabinettsbildung mit den Parteien führt.

*

Die Entschließung der Sozialdemokraten.

× **Berlin**, 10. Jan. Der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei faßte, wie das VDZ.-Büro erfährt, nach dem Bericht des Reichstagspräsidenten Loebe und nach längerer Aussprache folgende Entschließung:

„Der Parteiausschuß billigt die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die bereit war, mit den auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehenden Parteien in die Reichsregierung einzutreten. Der Parteiausschuß hält auch heute an dieser Bereitschaft fest. Er wird dabei zunächst geleitet von der Erwägung, daß die Politik von Genf und Thoiry fortgeführt werden muß, mit dem nächsten Ziele der Befreiung der Rheinlande. Er betont des weiteren die Notwendigkeit gerade im Interesse der Reichswehr selbst, ihre Entpolitisierung, insbesondere durch vollständige Unterbindung aller Zusammenhänge mit den vaterländischen und Wehrverbänden, durchzuführen und sie unter Verzicht auf eine selbständige Politik auf ihre militärischen Aufgaben zu beschränken. Der Parteiausschuß weist auf die dringende Notwendigkeit hin, die Sozialpolitik fortzuführen und insbesondere durch schleunigste Verabschiedung des Arbeitszeitnotgesetzes den Achtstundentag zu sichern."

Ein Ministerium für die befreiten Gebiete!

Krefeld, 10. Jan. Der Reichsjustizminister und der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, gab auf einer Zentrumsversammlung in Krefeld seinen Neujahrswünschen für das deutsche Volk wie folgt Ausdruck:

Möge das deutsche Volk in diesem folgenschweren Jahr außenpolitisch die Früchte ernten, die wir mit blutigen Tränen gesät haben. Möge es uns gelingen, aus dem Ministerium für die besetzten Gebiete ein Ministerium für die befreiten Gebiete zu schaffen. Möge der Zeitpunkt noch vor Ablauf dieses Jahres kommen, wo wir dank unserer zielbewußten, auf klarer Linie eingestellten Verständigungspolitik wieder auf freiem Grund ein freies Volk werden und wo wir wieder von einem freien Rheinland sprechen können.

Der Fall Weßling vor dem Rechtsausschuß.

+ **Berlin**, 10. Jan. Der Rechtsausschuß des preußischen Landtages beriet über den kommunistischen Antrag auf Strafverfolgung des Landgerichtsdirektors Weßling, der die Fememordprozesse in Landsberg a. d. W. gesetzwidrig geführt habe. Der Antrag fordert, den Landgerichtsdirektor Weßling vom Amte zu dispensieren und wegen Amtsverbrechens und Begünstigung der Fememörder unter Anklage zu stellen.

Abg. Obusch (Komm.) begründet an Hand privater stenographischer Prozeßaufnahmen den kommunistischen Antrag und bringt in den zweistündigen Ausführungen eine Reihe von einzelnen Anträgen gegen den Gerichtsvorsitzenden vor.

Ministerialdirektor Dr. Hartwig erklärt, daß der größte Teil des vorliegenden Materials den Ministerien unbekannt sei und noch geprüft werden müsse. Eine Behinderung sei dadurch eingetreten, daß Weßling bald nach den Gerichtsverhandlungen schwer erkrankt sei. Im übrigen sei darauf hinzuweisen, daß das Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen sei, da gegen die Urteile Revision eingelegt sei.

Abg. Seelmann (Dtsch.-Nat.) bezeichnet eine Prüfung der Vorwürfe als notwendig. Der kommunistische Antrag sei aber auch rein formal unannehmbar.

Abg. Schmidt (Z.) erklärt sich gleichfalls gegen den kommunistischen Antrag, der rechtlich unzulässig sei.

Abg. Kuttner (Soz.) beantragt, das Justizministerium um Prüfung zu ersuchen, inwieweit das Verhalten Weßlings zu Disziplinarmaßnahmen Anlaß gebe.

Auch der Abg. Eichhoff (D. Vp.) bekämpft den kommunistischen Antrag sowohl nach der materiellen wie auch nach der formalen Seite.

Abg. Riedel (Dem.) trat für den sozialdemokratischen Antrag ein.

Hierauf wurde der Antrag der Kommunisten gegen die Antragsteller abgelehnt. Annahme fand der sozialdemokratische Antrag und zwar mit 13 gegen 7 Stimmen.

Die Volksgesundheit.

÷ **Berlin**, 10. Jan. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages begann die Vorberatungen des Staatshaushaltsplanes für 1927 beim Haushalt des Ministeriums für Volkswohlfahrt. Zunächst wurde beraten über den Abschnitt „Volksgesundheit", über den Abg. Dr. Stemmler (Z.) berichtete. Ministerialdirektor Dr. Krohne legte in längeren Ausführungen dar, daß trotzdem eine Besserung zu verzeichnen sei, der allgemeine Gesundheitszustand noch immer sehr zu wünschen übrig lasse. Er wies dabei auf die Wohnungsnot hin und auf die ungenügende Ernährung und Bekleidung der Kinder. Die Kindersterblichkeit habe zwar abgenommen. Es entfalle jedoch noch immer ein Drittel aller Todesfälle auf die Kinder im ersten Lebensjahr.

Abg. Dr. Faßbender (Z.) erörterte die Bedeutung der Ernährungsforschung und forderte größere Mittel für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit.

Abg. Bartels (K.) wünschte Auskunft, warum der einstimmige Beschluß des Landtages auf Aufhebung der kasernierten Prostitution in Preußen nicht durchgeführt sei.

Abg. Dr. Böhm (D. Vpt.) bemängelte, daß nur 0,3 Prozent des Gesamthaushaltes für die Volkswohlfahrt abfallen. Der Redner forderte ferner die Erhöhung der Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose und Kindersterblichkeit sowie für die hygienische Volksbelehrung besonders auch in Rassenhygiene und Erbkunde. Dringend notwendig sei die alsbaldige Wiederbeschaffung eines Zentralinstitutes für Typhusbekämpfung.

Abg. Quet-Faslem (D.-N.) betonte, seine Partei nehme ihren früheren Antrag auf Bildung eines besonderen Ausschusses für Leibesübungen wieder auf. Mehr Mittel seien erforderlich zur Unterbringung gefährdeter Kinder auf dem Lande und für Ausbildung der Aerzte. Aerzte, die sich in wissenschaftlichen Leistungen besonders ausgezeichnet hätten, müßten den Professortitel wieder erhalten. Die Not der Aerzte habe sich angesichts der starken Spezialisierung des Berufes noch vergrößert. Zu empfehlen sei die Forderung seiner Freunde auf ein Schutzgesetz gegen die Auswüchse der Kurpfuscherei.

Frau Abg. Dr. Klaußner (D.) forderte insbesondere eine stärkere Milchkontrolle. Für die Schaffung der erforderlichen Wasseranlagen müsse der Staat sorgen, wenn die Gemeinden zu leistungsschwach seien. Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten seien nur 50 000, für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit nur 400 000 und für die Bekämpfung der Tuberkulose ebenfalls nur 400 000 Mk. eingesetzt. Das sei viel zu wenig.

Abg. Frau Prelle (W. Ver.) wünschte, daß für die Oeffentlichkeit noch genauere Mitteilungen über den Gesundheitszustand gegeben würden. Er forderte Umwandlung der nebenamtlichen Lehraufträge für Hygiene und Bakteriologie an den technischen Hochschulen in ordentliche Lehraufträge.

Hierauf vertagte der Ausschuß die Weiterberatung auf Dienstag.

Die Restpunktverhandlungen.

Nachlassender Pessimismus in Paris.

× **Paris**, 10. Jan. Hier rechnet man damit, daß die Verhandlungen mit General v. Pawels und Legationsrat Forster bereits im Laufe des heutigen Nachmittags beginnen. Der starke Pessimismus, der sich in den letzten Tagen geltend machte, ist einer etwas optimistischeren Stimmung gewichen, sodaß man auf französischer Seite hofft, einen Appell an den Haager Schiedsgerichtshof vermeiden zu können. Die Instruktionen von Pawels werden streng geheim gehalten. Man scheint dieses Mal die Oeffentlichkeit vom Gang der Verhandlungen nicht unterrichten zu wollen, doch wäre es bedauerlich, wenn die Diskretion, wie so oft in ähnlichen Fällen, nur von deutscher Seite gewahrt werden würde. Die Vorschläge der Reichsregierung, die General Pawels und Dr. Forster mitbringen, werden von der Botschafterkonferenz dem Versailler Militärkomitee überwiesen werden, das sie nach ihrer Prüfung an die Botschafterkonferenz zurückverweist. Eine Sitzung der Botschafterkonferenz ist zur Zeit noch nicht angesagt.

*

Pertinax zur Frage der Rheinlandräumung.

:: **Paris**, 10. Jan. Bei der Erörterung der bevorstehenden Pariser Restpunkteverhandlungen wies Pertinax gestern im „Echo de Paris" auf eine Erklärung hin, die Lloyd George und Wilson am 6. Juni 1919 den französischen Unterhändlern abgerungen hätten. Die Erklärung, die nach seiner Ansicht bisher noch nicht veröffentlicht worden sei, lautet: „Die alliierten und assoziierten Mächte haben nicht darauf bestanden, die Besetzung bis zur völligen Durchführung der Reparationsklauseln zu verlängern, weil sie annehmen, daß Deutschland ernstliche Beweise seines guten Willens und alle notwendigen Garantien vor Ablauf der im Vertrage für die Räumung vorgesehenen Periode von 15 Jahren geben würde. Sie haben in Artikel 431 des Vertrages bestimmt, daß die Besatzungstruppen sofort zurückgezogen werden sollen, wenn Deutschland alle seine Verpflichtungen vor Ablauf dieser 15 Jahre erfüllt hat. Wenn Deutschland zu einem früheren Zeitpunkt genügende Beweise seines guten Willens und zufriedenstellende Garantien gegeben hat und die Erfüllung seiner Verpflichtungen gewährleistet, werden die alliierten und assoziierten Regierung bereit sein, sich mit ihm über eine Verringerung der Besatzungsdauer zu verständigen." Pertinax meint allerdings, da dieses Dokument niemals den französischen und englischen Parlamenten unterbreitet worden sei und außerdem nur Frankreich und England binde, könne Deutschland also seine Ansprüche nicht darauf begründen.

General von Pawels und Geheimrat Forster in Paris.

:: **Paris**, 10. Jan. General von Pawels und Geheimrat Forster sind gestern zur Fortführung der Verhandlungen in Paris eingetroffen. Sie erklärten, die Verhandlungen würden schwierig sein, aber sie hofften, zum gewünschten Zeitpunkte zu einem Ergebnis zu gelangen.

Unterredung zwischen dem Vorsitzenden der Botschafterkonferenz und den deutschen Delegierten.

+ **Paris**, 10. Jan. Wie Havas berichtet, haben General von Pawels und Geheimrat Forster heute nachmittag im Sekretariat der Botschafterkonferenz vorgesprochen und um 7 Uhr abends eine längere Unterredung mit deren Vorsitzenden gehabt. Bei dieser ersten Fühlungnahme sei kein schriftliches Dokument überreicht worden.

Die Behinderung des Memelländischen Landtages.

Memel, 10. Jan. Die für Sonntag abend einberufene erste Sitzung des Memelländischen Landtages, die erste nach dem Umsturz in Litauen, ist durch den Kriegskommandanten von Memel verboten worden. In einem Schreiben an das Präsidium hat der Gouverneur dieses Verbot des Kriegskommandanten bestätigt. Wenn der Landtag trotzdem tagen sollte, müsse er alle Folgen tragen. Aus Kreisen des Landtages wird dazu bemerkt, daß der Memelländische Landtag sich noch in der ordentlichen Tagung seiner Legislaturperiode befinde und diese Tagung bisher noch nicht geschlossen sei.

Wegen dieses Verbotes der Sitzung, in der dem dem Landtage aufgezwungenen Direktorium Schwellnus das Mißtrauen ausgesprochen und ein Protest gegen die widerrechtliche Behinderung des Landtages durch die Militärdiktatur erwogen werden sollte, hat der Landtag an den Gouverneur des Memelgebietes einen Protest gerichtet, der von allen anwesenden Abgeordneten der Einheitsfront (Volkspartei, Landwirtschaftspartei und sozialdemokratische Partei) unterschrieben worden ist. Der Protest hat folgenden Wortlaut: „Die für den 23. Dez. 1926 festgesetzte 30. Sitzung der

ersten ordentlichen Tagung des Landtages wurde auf Wunsch des Gouverneurs verlegt und auf heute festgesetzt. Der Kriegskommandant und der Herr Gouverneur haben sich das Recht angemaßt, das Zusammentreten der Abgeordneten zur Sitzung zu verbieten. Indem sie den dem Kriegskommandanten zustehenden Gewaltmitteln weichen, legen die unterzeichneten Abgeordneten schärfste Verwahrung gegen dieses in einem Rechtsstaat unerhörtes Vorgehen gegenüber einer gesetzlichen Körperschaft ein."

Zaleski gegen Deutschland.

Warschau, 10. Jan. Im Institut für internationale Forschung hielt Außenminister Zaleski gestern abend eine Rede, die allein an die Adresse Deutschlands gerichtet ist und wegen ihrer großen Schärfe wie eine Bombe gewirkt hat. Der Minister wies vor allem entschieden zurück, daß Polen sich mehrere Grenzverletzungen habe zuschulden kommen lassen und erklärte, daß Deutschland der Teil sei, der die Grenzbestimmungen bezw. die Unverletzbarkeit fremder Grenzen nicht eingehalten habe. Zaleski sagte dann wörtlich: „Ich nehme das Recht für mich in Anspruch, im Namen des ganzen polnischen Volkes zu erklären, daß wir gute Beziehungen zu unseren westlichen Nachbarn aufrichtig wünschen. Die deutschen Politiker sind aber in großem Irrtum, wenn sie annehmen, daß Polen für die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen den Preis zahlen wird, den Deutschland sich im Stillen wünscht. Polen wird nie und um keinen Preis auf eine Revision seiner Grenzen eingehen. Das polnische Volk wird auf keinen Fußbreit seines Bodens verzichten. Polen wird nicht mehr den Fehler begehen, den es vor Jahrzehnten gemacht hat. Es wird sich ein solches Unrecht, wie es einmal geschehen ist, nicht mehr gefallen lassen.

Der neue polnische Kultusminister.

× Warschau, 10. Jan. Der polnische Staatspräsident hat den Vizepremierminister Bartels, der zugleich Leiter des Kultusministeriums war, von der Leitung des Kultusministeriums entbunden und den Senator Dr. Dobruski zum Kultusminister ernannt.

Colban in Oberschlesien.

♥ Kattowitz, 10. Jan. Der Leiter der Sektion für nationale Minderheiten beim Völkerbundssekretariat, Sir Erik Colban ist heute hier in Begleitung einiger Herren aus dem polnischen Ministerium des Aeußern und des Kultusministeriums eingetroffen. Colban begab sich als Gast des Präsidenten Kalonder im Auto nach Schloß Neudeck, wo er Wohnung nehmen wird.

Der Besuch des Innenministers im Rheinlande.

÷ Düsseldorf, 10. Januar.

Der preußische Minister des Innern Grzesinski traf auf seiner Besichtigungsreise durch die Rheinlande in Düsseldorf ein. Heute vormittag fand eine Vollsitzung der Beamten des Regierungspräsidiums statt, an der der Minister teilnahm.

Regierungspräsident Bergemann sprach hierauf dem Minister den Dank dafür aus, daß er seine Reise mit dem Besuch des größten Regierungsbezirks von Preußen begonnen habe. Der Regierungspräsident wies auf die schwierige Aufgabe hin, die durch diese Schichtung des Bezirks der Verwaltung gestellt wurde.

Oberregierungsrat Weber sprach dann über die kommunale Verwaltung und die beabsichtigte Tätigkeit der Regierungszentrale Düsseldorf.

Der Minister dankte für den Empfang. Bei seinem Amtsantritt sei aus allen Teilen der Provinz der Wunsch nach einer persönlichen Informationsreise geäußert worden. Auch er selbst habe die Ueberzeugung, daß durch eine solche persönliche Aussprache an Ort und Stelle viele unnötige Arbeit erspart würde. Er habe deshalb die Einführung des Kölner Regierungspräsidenten benutzt, um gerade die Rheinprovinz und den Bezirk Düsseldorf zu besuchen, die ihm aus seiner früheren amtlichen Tätigkeit nicht unbekannt seien. Die Verwaltung habe nach seiner Meinung die Aufgabe, die Wirtschaft zu fördern, nicht zu hemmen. Sie müsse mit der politischen und wirtschaftlichen Entwickelung fortschreiten und beweglich gestaltet sein, wenn sie den Verhältnissen Rechnung tragen wolle. Sie muß die nötige Verbindung mit dem politischen Leben und der Bevölkerung aufrechterhalten. Die Zentralregierung sei ja zu ihrer gesetzgeberischen Arbeit auf die Ausführungen der mittleren Zentralen angewiesen. Um das Vertrauen zwischen Regierung und der Staatsregierung herzustellen und zu erhalten, sei selbstverständliche Voraussetzung, daß die mittleren Zentralen ihre Arbeit im Sinne der Staatsregierung, der Verfassung und der Gesetze gestalten. Das Vertrauen zwischen der Zentralregierung und den mittleren Regierungen beruhe zu einem Teil auf den an verantwortungsreicher Stelle stehenden Personen.

Im Anschluß daran fand eine Besprechung mit den leitenden Beamten und dem Beamtenausschuß der Regierung statt

Mittags waren die Vertreter der Wirtschaft, des Handels, der Landwirtschaft und der Arbeitnehmerschaft zu einer Aussprache mit dem Minister geladen. Hieran nahmen etwa 40 Personen teil.

Die Wünsche des Handels und der Industrie legte Kommerzienrat Poensgen, der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer, dar. Er wies auf die als Folge der Besetzung und der großen Arbeitslosigkeit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse im Düsseldorfer Bezirk hin. Die Zahl der Arbeitslosen liege noch wesentlich über dem Durchschnitt in Preußen. Besonders groß sei die Zahl der älteren Erwerbslosen, für die leider mit einer dauernden Arbeitslosigkeit zu rechnen sei. Die Wirtschaft des Düsseldorfer Bezirks müsse vor allem auf eine schnellere Regelung der Besatzungsschäden dringen, dann sei auch ein Fonds aus der Kürzung der Anteile der anderen Provinzen bei der Ueberweisung der Umsatzsteuer und Hauszinssteuer zu schaffen. Den Gemeinden des Düsseldorfer Bezirks sei hieraus eine Sonderzuweisung zu geben und ihre hohe Belastung durch die große Arbeitslosigkeit, die Schulen und Wohlfahrtspflege zu berücksichtigen. Ferner müsse die Wirtschaft für einen verstärkten Wohnungsbau in der Rheinprovinz höhere Zuweisungen aus der Hauszinssteuer fordern. Auf diese Weise könne gleichzeitig die große Arbeitslosigkeit gemildert werden. Ueberweisungen aus der Kraftfahrsteuer seien notwendig, um die durch die Besetzung vernichteten Straßen wieder herzustellen. Bei der beabsichtigten Aufteilung der Landkreise sei auch die Wirtschaft zu hören.

Als Vertreter der Arbeiterschaft brachte der Bezirksleiter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Dr. Meyer und der Sekretär der christlichen Gewerkschaften, Arnold, die Wünsche nach einer schnellen Milderung der Arbeitslosigkeit im Westen vor. Namentlich für die älteren Erwerbslosen sei die Schaffung von Arbeitsmöglichkeit dringend notwendig.

Gutsbesitzer Maaßen aus Vogtshof bei Willich wies auf die bedrängte Lage der rheinischen Landwirtschaft hin, die besonders durch den starken holländischen Wettbewerb, sowie auch durch die Einfuhr aus Belgien und Italien stark behindert sei. Hier könne die Regierung durch Beihilfen zur Anlage gesunder Kulturen zur Schaffung von Marktware eine wesentliche Unterstützung liefern. Der Gesetzentwurf über die Niers-Regulierung komme den Interessen der Landwirtschaft nicht genügend entgegen. Auch sei es notwendig, daß die rheinische Landwirtschaft für ihren Zuckerbau ausreichende ausländische Arbeiter erhalte. Bedauerlich sei, daß die Wirtschaft Landarbeiter beschäftige, obwohl genügend Industriearbeiter vorhanden seien. Die Lage der Landwirtschaft würde hierdurch wesentlich verschlechtert.

Dr. Poensgen wies darauf hin, daß in der Eisenindustrie teilweise Ueberschichten notwendig seien, um nicht Aufträge, die sonst wegen der Nichtinnehaltung der Lieferzeit zurückgezogen würden, zu verlieren.

Der Minister des Innern betonte, daß zwar ein großer Teil der vorgebrachten Wünsche nicht zu seiner Zuständigkeit gehörten, jedoch sei das Ministerium des Innern an allen Fragen unmittelbar beteiligt. Jeder Konflikt in der Wirtschaft und jede Differenz in Kreisen der Landwirtschaft wirke sich in irgend einer Weise politisch, wirtschaftlich oder sonstwie aus und könne eine Unruhequelle bilden. Daher habe er als Minister die Verpflichtung, alle diese Dinge aufmerksam zu beobachten und die Ressortsminister rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei der Umgemeindungsfrage könnten die beteiligten Kreise nicht schon dann gehört werden, wenn die maßgebenden Stellen nicht die Absicht hätten, diesen Fragen näher zu treten. Wenn in wirtschaftlichen Kreisen die Auffassung bestehe, daß für die älteren Erwerbslosen mit einer dauernden Erwerbslosigkeit gerechnet werden müsse, so habe die Regierung und die Wirtschaft hier die Aufgabe, mit entsprechenden Maßnahmen einer Verelendung weiter Kreise vorzubeugen und zu helfen, wo es gehe. Wir werden aber auch von der Wirtschaft verlangen müssen, daß sie einen Teil der dadurch entstehenden Lasten mittrage. Man dürfe dabei allgemein nicht vergessen, daß wir den Krieg verloren haben, und daß der Vertrag von Versailles dem gesamten Volke eine ungeheure Last auferlegt habe, die in Mark und Pfennig aufgebracht werden müsse. Die besonderen Schäden, die der Rheinprovinz durch die Besetzung entstanden sind, müssen wieder gutgemacht werden, und die Staatsregierung werde hier im Rahmen des Möglichen alles tun. Der Minister wies hierauf auf die Gefahr hin, die durch das Verlangen nach einer regionalen Fürsorge aus vielen Landesteilen hervorgerufen werde. Dadurch werden die Bezirke, in denen die Not am größten sei, stark benachteiligt werden. Das für den Bau der Autostraße Köln-Düsseldorf von der Provinzialverwaltung geforderte Recht der Abgabeerhebung habe der preußische Staatsrat als berechtigt anerkannt, trotz aller Bedenken. Die Entscheidung liegt beim Reichs- und Staatsrat. In der Frage des Städtebaugesetzes könne die Staatsregierung augenblicklich nicht mehr tun. Das Gesetz liege jetzt dem Reichstag vor. Der Minister erklärte zum Schluß, daß er der Wirtschaft überall da helfen werde, wo er helfen könne. So halte er es auch für den Zweck der Verwaltung, die Wirtschaft vorwärts zu bringen, denn davon haben alle Beteiligten des Vaterlandes nur Vorteile.

Der Minister stattete dann dem Landeshauptmann und dem Oberbürgermeister einen Besuch ab.

Am Nachmittag fand eine Besprechung mit dem Beamtenausschuß der Zentralregierung statt. Der Minister wird morgen seine Reise nach Köln fortsetzen.

Die chinesischen Wirre

Niederlage der Kantontruppen?

< London, 10. Jan. Dem Pekinger Korrespondenten des „Daily Mail" zufolge hat Marschall Tschangtsolins Stabschef mitgeteilt, der Feldzug der Alliierten gegen die Kantonesen habe begonnen und Marschall Wupeifus Streitkräfte in Honan hätten zwei entscheidende Siege errungen.

Amerika und die Lage in China.

⊠ Washington, 10. Jan. Wie verlautet, erklärte Coolidge in der letzten Kabinettssitzung, daß ein Eingreifen der Vereinigten Staaten in China notwendig sei, falls amerikanische Interessen gefährdet würden. — Wie „New York Herald" aus Washington berichtet, wurde vom amerikanischen Staatsdepartement bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, Land- und Seestreitkräfte in China zu landen, um die amerikanischen Bürger zu schützen.

Zwei britische Kanonenboote für China.

— London, 10. Jan. „Times" zufolge wurde beschlossen, zwei in Malta liegende Flußkanonenboote, die früher zur britischen Donauflottille gehörten, nach China zu entsenden.

Das Endergebnis der französischen Senatswahlen.

Schwacher Ruck nach links.

Die geschlossenen Wahlergebnisse aus allen französischen Departements, in denen am Sonntag die Neuwahlen zum Senat stattfanden, liegen vor mit einer Ausnahme, Französisch-Indien, wo die Neuwahl erst am kommenden Sonntag stattfinden wird. Gewählt wurden 108 neue Senatoren, die sich auf die bei der Wahl aufgetretenen Gruppen wie folgt verteilen: Gruppe der Rechten 2, Republikanische Linke 7, Republikanische Union 37, Republikanische Mitte 4, Radikale 24, Radikalsozialisten 22, Sozialisten 10 und sozialistische Kommunisten 2.

Im Senat bestanden bisher die bekannten fünf Gruppen der Rechten, der Republikanischen Linken, der Republikanischen Union, der Demokratisch-Radikalen Union und der Demokratischen Linken. Innerhalb dieser Gruppen hatten sich in letzter Zeit die Grenzen teilweise insofern vorgeschoben als auf Grund der neuen Regierungsverhältnisse der Nationalen Einigung verschiedene Senatoren von rechts nach links und umgekehrt gewechselt hatten. Zu einer einwandfreien Uebersicht über die neuen Parteiverhältnisse im Senat wird man erst kommen können, wenn die angesichts dieser vorher schon stattgefundenen Verschiebungen sowie der Ergänzung durch die Wahlen am Samstag notwendige Neukonstituierung der Fraktionen feststeht. Im ganzen genommen dürfte es dabei bleiben, daß, am Kabinett der Nationalen Einigung gemessen, der Sieg der Linken weniger bedeutend erscheinen muß, während an sich die Linke im Sinne des ehemaligen Kartells eine klare Mehrheit erzielt hat. Ein wesentliches Ergebnis ist, daß die Sozialisten in Gemeinschaft mit den sozialistischen Kommunisten zum ersten Mal im Senat eine eigene Fraktion von 14 Mitgliedern bilden werden.

Unterlegen sind von bekannten Politikern der ehemalige Präsident der Rupublik Millerand, der Senatspräsident de Selves, General Tauflieb, ferner Senator Billiet und der sozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Straßburg, Peirotes.

Von bekannten Politikern treten in den Senat ein Kammerpräsident Raoul Peret, der ehemalige Minister Pierre Laval, der frühere Unterrichtsminister Leon Berard, der ehemalige Pensionsminister Fourdain, der Abgeordnete Abbé Mueller, der ehemalige Minister Victor Boret, der bekannte Großindustrielle Guy de Wendel. Im ganzen sind 67 Senatoren wiedergewählt worden, während 41 Senatoren neu in den Senat eintreten.

Die französischen Blätter suchen das Ergebnis nach ihrer Parteieinstellung einzuschätzen. Der „Quotidien" schreibt von einem Sieg des Kartells. Das „Echo de Paris" bemerkt, daß die Senatsmehrheit durch das Kartell nicht verschoben sei, denn dieses habe nur drei(?) Sitze gewonnen. Die Kommunisten rechnen es sich zur Ehre an, Millerand und Billiet verjagt zu haben. Diese Widersprüche in der Beurteilung erklären sich daraus, daß eben die Grenzen der Parteigruppen im Senat, fast noch mehr als in der Abgeordnetenkammer, sehr verschwommen sind, und daß sich erst noch wird zeigen müssen, wer zur Rechten und wer zur Linken gehört. Eine gewisse Verschiebung nach links, allerdings nicht ganz in dem vorausgesagten Sinne, sondern vielleicht nur um 8 Sitze, ist, wie gesagt, unverkennbar, doch ist daran zu erinnern, daß die Senatswahlen nicht als Ausdruck der herrschenden Volksstimmung aufzufassen sind, sondern durch senatorische Wahlmänner zustande kamen, deren Auswahl auf Wahlergebnissen früherer Zeiten beruht.

*

Millerands Niederlage.

-!- Paris, 9. Jan. Bei den Senatswahlen im Seinedepartement wurden im dritten Wahlgang zwei Rechtsradikale und ein sozialistischer Kommunist gewählt. Millerand ist somit durchgefallen. So hat der ehemalige Präsident der Republik, der 42 Jahre lang sein Departements im parlamentarischen Leben vertrat, eine vernichtende Niederlage erlitten und kann vorläufig seiner ungewöhnlich bewegten politischen Laufbahn, die ihn vom krassesten Sozialisten zum Exponenten der französischen Machtpolitik führte, wohl ein Ende bereiten. Man weint ihm keine Träne nach, sondern erblickt vielmehr in seinem Durchfall das Symbol des Wahltages. Das gleiche trifft auch auf de Selves zu. Auch er, der bisherige Präsident des Senats kehrt nicht wieder. Er ist in einem Wahlkreis, den er seit Jahrzehnten vertreten hat, dem Kandidaten der geeinigten Linken unterlegen.

*

Die Kandidaten für den Senatspräsidentenposten.

▲ Paris, 10. Jan. Als Kandidaten für den durch die Wahlniederlage de Selves' freigewordenen Präsidentenstuhl des Senats werden genannt: 1. der frühere Minister der besetzten Gebiete und jetzige Vizepräsident Lebrun, 2. der frühere Finanzminister Clementel und 3. der Generalresident von Marokko, Steeg. Lebrun gehört den Gemäßigten an, Clementel den Kartellisten. Am Dienstag nachmittag treten sowohl die Kammer als auch der Senat zusammen. Beide werden sich mit der Neuwahl ihrer Vorsitzenden zu befassen haben. Für den Posten des Kammerpräsidenten werden Magino und Bouisson, Franklin-Bouillon, Colrat und andere genannt.

Deutsches Reich.

Zusammentritt des Wahlprüfungsgerichts des Reichstages.

+ Berlin, 10. Januar. Das Wahlprüfungsgericht des Reichstages wird am 17. Januar die Wahlen vom Dezember 1924 in Niedersachsen prüfen, am 18. Januar den Volksentscheid wegen der Fürstenabfindung.

Keine Verlegung des Reichswehrgruppenkommandos von Kassel nach München.

⊠ Berlin, 10. Jan. Von einer Verlegung des Reichswehrgruppenkommandos von Kassel nach München ist im Reichswehrministerium nichts bekannt.

Kleine Auslandsnachrichten.

Der Religionskampf in Indien.

⊠ London, 10. Jan. „Times" meldet aus Kalkutta, gestern nachmittag kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern, wobei drei Personen durch Messerstiche verletzt wurden.

Ein Fühler Coolidges.

Washington, 10. Jan. Die Aeußerung des Präsidenten Calles, daß der Konflikt wegen der mexikanischen Erdölgesetzgebung dem Haager Gerichtshof unterbreitet werden könnte, wird in hiesigen Regierungskreisen als Fühler angesehen. Senator Borah und der demokratische Senator Swanson betrachten die Oelstreitfrage als geeignet für eine schiedsgerichtliche Erledigung.

Kundgebung des Mieterschutzes.

:=: Berlin, 9. Jan. Der Gau Berlin des Verbandes deutscher Mieterschutzvereine veranstaltete in Gemeinschaft mit etwa 50 Spitzenverbänden des Handwerks, des Handels und des Gewerbes eine Kundgebung gegen die Aufhebung des Mieterschutzes. Nach Referaten des Verbandsvorsitzenden Herrmann Dresden, Dr. Auerbachsé vom Reichsverband deutscher und Berliner Schuhwarenhändler, des ersten Landesverbandsvorsitzenden Gramsee-Berlin und anderer Redner wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die versammelten Mieter von gewerblichen und Geschäftsräumen schärfsten Widerspruch gegen die beabsichtigte Mietserhöhung und gegen die Lockerung des Mieterschutzes durch die Verordnung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 11. 11. 26 erheben. Die Berliner Mieterschaft betrachtet, wie es in der Entschließung heißt die Verordnung als einen Angriff auf ihre Wohn- und Existenzrechte und fordert die sofortige Zurückziehung der Verordnung und verschärfte Maßnahmen zum Schutze von Wohnung und Existenz.

Was ist Kruschensalz?

Wien, 9. Jan. In der „Gesellschaft der Aerzte" hielt der bekannte Pharmakognost der Wiener Universität, Prof. Masicky, einen Aufsehen erregenden Vortrag über die Auswüchse des Arzneimittelunfugs, in dem er sich mit großer Schärfe gegen die in letzter Zeit durch eine großzügige Reklame propagierten Heilmittel „Venecin" und „Kruschensalz" wandte. Er erklärte, daß nach einwandfreien wissenschaftlichen Analysen das Venecin eine — verunreinigte Gipslösung und das Kruschensalz ein Salzgemenge sei, das ein Mehrfaches von dem koste, was es bei einer rezeptmäßigen Herstellung kosten würde. Prof. Masicky verlangte, daß die Aerzte gegen die Propaganda für diese Mittel auftreten sollten. Es sei gewissenlos, wenn bei Krankheiten aller Art von derartigen Mitteln blaue Wunder versprochen würden, falls der Kranke sie so lange einnehme, — bis sie nützen. In der Diskussion sprachen sich die meisten Aerzte, darunter Prof. Wagner-Jauregg, gleichfalls für ein Einschreiten der Aerzte gegen die Reklame für nutzlose Heilmittel aus.

Vermischte Nachrichten.

Das Automobil auf dem Bürgersteig.

:: Dortmund, 10. Jan. In der Beurhausstraße fuhr ein Auto, um einen Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen zu vermeiden, auf den Bürgersteig. Dabei wurden zwei Frauen zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Raubüberfall im D-Zug.

△ Osnabrück, 10. Jan. Ein Raubüberfall in einem D-Zug wurde in der Nacht zum 6. Januar auf der Strecke Osnabrück—Bremen von einem Mann verübt, der in ein Abteil 3 Klasse eindrang, die Tür von innen verschloß und mit vorgehaltenem Revolver von den drei Insassen des Abteils die Herausgabe ihres Geldes forderte. Dem Zugpersonal gelang es, den Täter festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Vor seiner Festnahme hatte der Verbrecher seinen Revolver aus dem Zuge geworfen. Die Beute bestand in kleinen Beträgen, die den Ueberfallenen zurückerstattet werden konnte.

Feuer auf der Rennbahn Ruhleben.

Berlin, 10. Jan. Auf der Rennbahn Ruhleben brach gestern Abend in einem Stallgebäude, in welchem sich 18 Pferde befanden, ein Brand aus, der erst nach einstündiger Tätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Obwohl es gelang, die im Stall befindlichen Pferde zu retten, ist doch der angerichtete Schaden sehr erheblich. Nach einer Version ist das Feuer auf Unvorsichtigkeit eines Stallburschen zurückzuführen, nach einer anderen Version handelt es sich um die Tat eines Geisteskranken. — Wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, ist der Stallmann Johann Rothmeier durch die Spandauer Kriminalpolizei verhaftet worden. Er gibt zu, die Brandstiftung aus Rache begangen zu haben.

Die Affäre Kunert.

Berlin, 10. Jan. Mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft hat Rechtsanwalt Dr. Fuchs den wegen Aktenschiebungen verfolgten Bankdirektor Kunert in der Schweiz aufgesucht. Wie die „B. Z." erfährt, hat Dr. Fuchs nach zweitägigen Unterredungen umfangreiches Entlastungsmaterial für Kunert nach Berlin gebracht und heute der Staatsanwaltschaft unterbreitet. Das Blatt erwartet auf Grund dieser Aussagen eine überraschende Wendung in der ganzen Angelegenheit.

Güterzugentgleisung auf der Schwarzwald-Bahn.

◆ Freiburg i. Br., 10. Jan. Heute nachmittag gegen 2 Uhr entgleiste kurz von der Einfahrt in die Station Donau-Eschingen der Güterzug der Schwarzwald-Bahn mit 5 Wagen, die aus dem Gleise sprangen und von denen vier zertrümmert wurden. Der Verkehr wird mehrere Stunden unterbunden sein. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ermittelung jugendlicher Eisenbahnfrevler.

)(Glogau, 9. Jan. Am Freitag vormittag wurden bei der Station Groß-Gandern gegen den zwischen Rothenburg und Reppen verkehrenden Personenzug Nr. 644 Steine geworfen, durch die ein Berliner Reisender erheblich verletzt wurde. Heute gelang es die Täter, zwei Schüler im Alter von 11 und 12 Jahren zu ermitteln und festzunehmen.

Ein Defraudant von Staatsgeldern.

:-: Rom, 9. Jan. In Mailand wurde gestern der seit 5 Jahren gesuchte ehemalige Inspektor im Ministerium für den Wiederaufbau der neuen Moro verhaftet, der im Jahre 1921 als Magazinverwalter über eine Million Staatsgelder unterschlagen hat.

Bombenwurf in Lissabon.

:-: Paris, 10. Jan. Die „Chicago Tribune" berichtet aus Lissabon, daß gestern gegen die Sebastian-Kirche von mehreren unbekannten Personen eine Bombe geworfen worden sei. Die Explosion habe beträchtlichen Sachschaden angerichtet. Ob Personen zu Schaden gekommen seien, ist bisher nicht bekannt.

Aufdeckung eines furchtbaren Verbrechens.

◇ Paris, 10. Jan. Einem furchtbaren Verbrechen ist man, wie aus Grenoble gemeldet wird, im Gebirge Engins auf der Spur. Bei einer Feuersbrunst wurde ein Bauernhaus zerstört. Die Nachbarn, die zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, entdeckten in dem Ziegenstall die verkohlten Leichen der 72jährigen Frau und ihrer 43jährigen Tochter. Große Blutlachen wiesen darauf hin, daß der Brandstiftung die Ermordung der beiden Frauen vorausgegangen war. Außerdem wurde die Entwendung von 90 000 Franken festgestellt.

140 Todesfälle im Pestgebiet der Mongolei.

△ Charbin, 9. Jan. Trotz der ergriffenen Maßnahmen breitet sich die Pest in der Mongolei weiter aus. Bisher sind 140 Todesfälle festgestellt worden. Die Newyorker Universität hat für eigene Rechnung eine Hilfsexpedition nach der Mongolei entsandt. Die Meldung, daß ein Deutscher an der Pest erkrankt sei, entspricht nicht den Tatsachen. Es handelt sich um einen Staatsangehörigen der Tschechoslowakei.

Sprengung eines Schmugglerschlupfwinkels.

⊠ Marion (Illinois), 10. Jan. Ein unter dem Namen Shady Rest bekannter Schmugglerschlupfwinkel, um dessen Besitz sich in letzter Zeit verschiedene Schmugglerbanden in blutigen Kämpfen stritten, ist nach einem weiteren Kampfe, in dessen Verlauf vier Personen getötet wurden, mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Der Angriff wurde mit Maschinengewehren und einem Panzerauto ausgeführt.

Die Katastrophe im Laurier Lichtspieltheater.

× Montreal, 10. Jan. Von den 76 bei der Katastrophe im Laurier Lichtspieltheater ums Leben gekommenen Kindern sind einer amtlichen Mitteilung zufolge 60 erstickt. 11 erlagen Verletzungen verschiedener Art und starben durch Brandwunden und Ersticken. 5 andere Kinder sind verletzt worden. Die Kinder standen im Alter zwischen 5 und 17 Jahren.

Sturm auf eine New Yorker Bank.

!! New York, 10. Jan. Wegen der Verhaftung eines Vizepräsidenten und zweier Angestellter der Broadway-Central-Bank kam es am Sonnabend zu einem „Run" auf diese Bank. Bis zum Geschäftsschluß wurden über 1 Million Dollar an 15000 Deponenten ausgezahlt. Die Bankbeamten haben erklärt, die angeblich veruntreute Summe betrage noch nicht ½ Million Dollar.

Schweres Eisenbahnunglück in Nord-Amerika.

◇ Newyork, 10. Jan. Der bekannte Expreßzug der Gesellschaft 20 Jahrhundert stieß infolge des dichten Nebels in der Nähe von Syracuse mit einem anderen Zuge zusammen. Der Lokomotivführer und der Heizer waren sofort tot. 16 Personen wurden verletzt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. Januar 1927.

ks. **Schwester Maria Agnes †.** Am 20. Juni 1926 feierte sie in der stillen Einsamkeit ihres geliebten Klosters das diamantene Ordensjubiläum, gestern morgen um 11.30 Uhr ist Schwester Agnes still und sanft gestorben. Am Feste der Hl. drei Könige erlitt sie einen leichten Schlaganfall, der sie aufs Sterbelager warf. Geduldig und gottergeben, mit ermatteten Händen das Kreuz ihres himmlischen Bräutigams umklammernd, erwartete sie ihren Herrn und Meister. Die Braut war bereit, dem Bräutigam zu folgen zum himmlischen Hochzeitsmahl. Wenn die Großen eines Volkes sterben, horcht eine Welt auf. Diese Todeskunde werden nicht viele vernehmen. Und doch gehört diese demutsvolle, bescheidene Gottesmagd zu den Großen ihres Volkes. Es kommt nur darauf an, die Größe eines Menschen mit rechten, mit Gottes Maßstäben zu messen. Was die Verstorbene in ihrem fast 61jährigen Ordensleben als Tochter der hl. Klara für ihre unsterbliche Seele und die Mitwelt vollbracht, wie sie geopfert, wie sie gebetet und gewacht, das weiß nur der Allwissende. Nur er hat für seine gehorsame Magd den rechten Lohn. Geboren am 26. Januar 1842 zu Billerbeck erreichte die Verstorbene das hohe Alter von nahezu 85 Jahren. Eine lange Lebenszeit, und doch ein Nichts im Vergleich zu dem, was ihr nunmehr zuteil geworden! Schwester Maria Agnes hat viel gebetet, in der seligen Schar der himmlischen Jungfrauen wird sie weiter beten für ihre trauernden Mitschwestern, ihre Verwandten, ihre besonderen Schutzbefohlenen, für uns alle. R. i. p.

m. **Meisterprüfung.** Vor der Handwerkskammer in Trier a. d. M. bestand im Damenschneiderinnenhandwerk Frl. Ida Rappers ihre Meisterprüfung mit gut. Unseren herzlichen Glückwunsch!

z. **Neudeutschland.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des „Neudeutschland"-Bundes im Hospiz einen Weihnachtsabend, zu dem sich die Schüler mit ihren Angehörigen und die Mitglieder des Lehrerkollegiums recht zahlreich eingefunden hatten. Nach dem Einleitungslied „Die Hellebarden blinken", das von den Neudeutschen in schmucker Wanderkluft unter Geigen- und Klampfenbegleitung vorgetragen wurde, begrüßte Herr Studienrat Dr. Storm in einer kurzen Ansprache die Erschienenen und dankte ihnen für das Interesse, das sie den Bestrebungen der neudeutschen Jugend entgegenbrächten. Er betonte, daß der Abend keine pomphafte Veranstaltung sein, sondern den Außenstehenden einen Einblick in neudeutsches Wollen und seine Besonderheiten geben wolle. Er gab dann einen Ueberblick über das Leben und Treiben der Ortsgruppe im Verlauf des verflossenen Jahres, das in mancher Hinsicht segensreich und fruchtbringend gewesen sei. Darauf sprach der bekannte Jugendführer Herr Pater Esch S. J., Köln über den Sinn der Krippe und das Wollen der neudeutschen Jugend. Die tiefe Innerlichkeit und die Opferbereitschaft, die von der Krippe ausgehe, solle auch alles Fühlen und Handeln der neudeutschen Jugend durchdringen. Zuerst Reinheit in allen Dingen und auf allen Wegen, dann Freude, die aus Einfachheit, Schlichtheit und Natürlichkeit erwächst und schließlich Opfern- und Dienenwollen für die anderen, die hilfsbedürftig sind. Die katholische Jugendbewegung empfängt Idee und Richtung und Ziel aus tiefer katholischer Schau, die alle Teilgebiete des Gemeinschaftslebens von hoher religiöser Warte sieht und formt und dadurch den Gedanken vom Königtum Christi verwirklichen hilft. Der Redner, der gar Manches für Eltern und Lehrer Beachtenswerte in packender Weise vortrug, da er wie kaum ein anderer mit junger Seele neudeutsche Art in ihrer Tiefe und Weite miterlebt, fand dankbare Zuhörer, die seinen Worten mit Aufmerksamkeit folgten. Das gemeinsam gesungene Adventslied „Tauet Himmel den Gerechten" leitete dann zur Weihnachtsfeier über und schuf die rechte Einstimmung auf die Sprechchöre aus den Psalmen und aus Isaias, in der die Sehnsucht nach dem Erlöser und die beglückende Gewißheit seiner Ankunft eine warme innige Form angenommen haben. Es folgten zwei Lieder „Erde singe, daß es klinge" und „Vom Himmel hoch, ihr Englein kommt", worauf die Weihnachtsevangelien von Lukas und Mathäus zu der Aufführung des zweiten Mysteriums aus „Metanoeite", dem mit tiefer Innerlichkeit geschauten und inbrünstiger Sprache geformten Werk des leider zu früh verstorbenen Dichters R. Johannes Sorge überleiteten. Mit dem Lied „Still, still, still, weils Kindlein schlafen will" klang die Feier aus. Der ganze Abend zeigte feinen Stil. In seiner straffen Konzentration auf das Wesentliche, die allen überkommenen Formelkram bewußt ausschied, mag er manchen befremdet haben, der Süßlichkeit mit Innigkeit verwechselt. Der Stern der Krippe, Sorges eindringliches „Metanoeite", alte Lieder, die Wanderkluft der Jungen und das Summen der Geigen und Klampfen, die brauchen keine traditionellen Kulissen und Formen, weil sie echt sind. So war die ganze Feier durchglüht von einer Innerlichkeit, wie sie nur die Jugend kennt, die sich als neu erlebt und Leben und Welt aus ihrer Innerlichkeit neu gestalten will. Es ist kein Fehler, wenn dabei mancher süßliche Kitsch und manche verlogene Sentimentalität über Bord geht.

n. **Instrumental-Verein 1. Konzert.** In einer Zeit, die es nur noch Großstädten erlaubt, mit erheblichen Zubußen Orchester zu unterhalten, ist die Gelegenheit, Symphonie-Konzerte zu hören, sehr selten geworden. Um so mehr muß es anerkannt werden, daß die selbstlose Arbeit der im Instrumentalverein zusammengefaßten musikalischen Kräfte den Freunden guter Musik diese Möglichkeit auch in diesem Winter wieder bietet. Wie wir bereits mitteilten, findet das 1. Konzert am Sonntag, den 16. Januar, abends 5 Uhr im Schützenhause statt. Als Solistin ist die durch ihre hervorragenden Leistungen rühmlichst bekannte Kölner Konzertsängerin Frau Margot Hinnenberg-Lefebre verpflichtet worden.

b. **Kyffhäuserbund der Kb. und Kh., Ortsgruppe Bocholt.** Die Monatsversammlung, die am Sonnabend im „Bürgerkrug" stattfand, war gut besucht und wurde vom 1. Vorsitzenden Kam. Wissing eröffnet und geleitet. Nachdem zwei Aufnahmen vorgenommen waren und die übliche Verlesung der Niederschrift der letzten Versammlung durch den 1. Schriftführer Kam. Büdding erfolgt und gutgeheißen war, referierte der 1. Schriftführer über die Kapitalabfindung und sonstigen Geldbeschaffungsmöglichkeiten für den Bau eines eigenen Heimes. Es entstand eine recht lebhafte Aussprache in dieser Angelegenheit. Sodann wies der 1. Vorsitzende kurz auf die Notwendigkeit der Beschaffung von Mützen hin. Alsdann wurde die eWihnachtsfeier, welche am 16. Jan. 1927 stattfindet, kurz erörtert. Unter „Verschiedenes" wurde darauf hingewiesen, daß die Kameraden von der erhöhten Steuerermäßigung Gebrauch machen sollten; es sei festgestellt, daß verschiedene Kameraden im vergangenen Jahre durch ihre Gleichgültigkeit zum Teil etwa 60 RM. zuviel gezahlt hätten. Hieraus ersieht man wieder, wie nützlich es ist, regelmäßig die Versammlungen zu besuchen. Es ist daher vom Vorstande beschlossen worden, sämtliche Mitglieder durch Einladungskarten auf die Versammlungen hinzuweisen. Mit dem Fahnenspruch „In Treue fest" schloß der erste Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

* * *

s. **Dingden,** 10. Januar. **Gemeinderatssitzung.** Am vergangenen Samstag, 2.30 Uhr nachm., fand unter dem Vorsitz des Amtmanns Dörner eine Gemeinderatssitzung statt. Anwesend waren der Beigeordnete Kösters, der Amtssekretär Rövekamp und elf Gemeinderäte. 1. **Abnahme der Jahresrechnung für 1925.** Der vorliegende Kassenbericht weist eine Einnahme von 125 315,58 RM., eine Ausgabe von 117 581 RM auf. Es verbleibt somit noch ein Kassenbestand von 10 734,58 RM. Nach dem Bericht der Revisoren ist die Kasse für richtig befunden, die Belege sind vorhanden. Es wird deshalb Entlastung erteilt. — 2. **Beschaffung der Büromöbel für das Amtshaus und Instandsetzung des Amtshausflures.** Für den Sitzungssaal sollen die Ausstattungsgegenstände angeschafft werden. Die Kosten werden bewilligt. — 3. **Vergrößerung des Friedhofes.** Der Friedhof soll um eine Grufreihe vergrößert und mit einer Hecke umzäunt werden. — 4. **Einfriedigung des neuen Schulplatzes im Dorfe.** Ueber die Art der Einfriedigung soll erst mit den Anwohnern des Platzes verhandelt werden. Die Kosten werden bewilligt. — 5. **Beteiligung der Gemeinde an den im Jahre 1925 in der Gemeinde Dingden entstandenen Hochwasserschäden.** Dieser Punkt wird in geheimer Sitzung verhandelt. — 6. **Bau des Feuerwehrsteigerturmes.** Der in der letzten Sitzung vorgesehene Platz hinter der alten Mädchenschule ist nach einem vorliegenden Schreiben von der Regierung nicht genehmigt worden. Es liegt ein neuer Antrag des Vorsitzenden der freiw. Feuerwehr vor, den Turm auf dem neuen Schulplatz zu errichten. Nachdem die in Frage kommenden Plätze besichtigt worden sind, ist die Vertretung gegen diesen Antrag. Es wird durch Abstimmung beschlossen, den Steigerturm auf dem ursprünglich vorgesehenen Platze auf dem Dorfbruch zu errichten. — 7. **Herstellung einer öffentlichen Fernsprechstelle in Nordbrock.** Der Antrag wird angenommen. — 8. **Verschiedenes.** Dem Antrag H. Pols auf Ueberlassung des bisher von der Ww. Sack gepachteten Grundstückes wird stattgegeben. — Für die Reinigung der neuen Schule wird eine Summe von monatlich 60 RM. bewilligt. Schluß der Sitzung 5.30 Uhr.

b. **Dingden,** 10. Januar. **Kyffhäuserbund der Kb. und Kh.** Am vergangenen Sonntag, vorm. 11 Uhr, fand hier die Versammlung der Zahlstelle Dingden statt. Bekanntlich sind die Dingdener Kameraden als Zahlstelle der Ortsgruppe Bocholt angeschlossen. Der Obmann Kam. Hans Wissing-Dingden eröffnete die Versammlung und erteilte hierauf dem 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Bocholt das Wort. Mit einem herzlichen Neujahrsgruß hieß dieser die erschienenen 16 Kameraden willkommen. Darauf wurden 5 neue Mitglieder aufgenomm. Alsdann ergriff der 1. Schriftführer der Ortsgruppe Bocholt das Wort, erstattete den Jahresbericht und sonstige Berichte. Die bereits im Monat November angeschnittene Denkmalsfrage wurde erörtert und die freudige Wahrnehmung gemacht, daß auch die Amtsverwaltung dieser Sache reges Interesse entgegenbringt. Nachdem noch einige sonstige Angelegenheiten besprochen worden waren, konnte der 1. Vorsitzende die Versammlung gegen 1 Uhr schließen.

z. **Barlo,** 10. Januar. **Tödlicher Unfall.** Am Samstag vormittag gegen 11 Uhr geriet der bei der Molkerei Barlo beschäftigte Arbeiter Nikolaus de Voß, als er mit dem Einladen von Milchkannen in einen Eisenbahnwaggon beschäftigt war, zwischen die Puffer. Mit schweren Verletzungen wurde er zur Molkerei gebracht, wo er nach 20 Minuten, nachdem er noch für einige Augenblicke das Bewußtsein wiedererlangt hatte, starb. Wie es zu dem Unfall gekommen ist, muß die nähere Untersuchung ergeben. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene stand im Alter von 50 Jahren und war Vater von acht Kindern, von denen das älteste ungefähr 10 Jahre ist. Der tiefbetrübten Familie bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

v. **Rhede,** 10. Januar. **Brieftaubenausstellung.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Brieftaubenzüchterverein Rhede eine große Brieftauben-Ausstellung, die während des ganzen Tges einen starken Besuch aufwies. Der ganze Saal war mit Grün geschmückt, einen schönen Anblick bot vor allem die Bühne, wo die zum Teil sehr wertvollen Preise geschmackvoll zwischen Blumen ausgestellt waren. Wenn auch nicht alle Aussteller mit Preisen ausgezeichnet werden konnten, so werden diese doch im nächsten Jahre, falls sie in ihrem Eifer fortfahren, sicher mit einem Preis bedacht werden. Im ganzen waren 85 Tiere ausgestellt. Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: Klasse 1 (Alte Männchen): 1. und 7. Preis Wüpping, 2. Tebrügge, 3. Hüls, 4. Schlüter, 5. Sahlmann, 6. Bongers. — Klasse 2 (Alte Weibchen): 1. Preis Eimers, 2. Bäcker, 3. Theling, 4. Hüls. — Klasse 3 (Junge Männchen): 1. Preis Tebrügge, 2. Brinkhaus, 3. Bäcker, 4. Sahlmann. — Klasse 4 (Junge Weibchen): 1. Preis Tebrügge, 2. Hüls, 3. Böing-Messing, 4. Sahlmann. — Wanderpreise für gute Flugleistungen für das Jahr 1926: 1. Wanderpreis Sahlmann, 2. Hüls, 3. Josef Bongers, 4. Josef Brinkhaus. — Da jeder Besucher ein Los erhalten hatte, fand Abends noch eine Verlosung statt, bei der 100 zum Teil wertvolle Gewinne verteilt wurden. Die Veranstaltung schloß mit einem Festball, der stark besucht war und einen schönen Verlauf nahm. — Es sei an dieser Stelle bereits mitgeteilt, daß am Sonntag, den 23. dieses Monats, eine Versammlung sämtlicher Brieftaubenzüchter von Rhede stattfindet. Näheres wird noch in dieser Zeitung bekannt gegeben.

v. **Rhede,** 10. Januar. **Gemeinderatssitzung.** Am kommenden Donnerstag findet eine Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Bebauungsplan der Kirchwiese: a) Straßenführung, b) Brückenbau, c) Grunderwerb. 2. Verschiedenes.

e. **Borken,** 10. Januar. **Mittelstandsversammlung für den östlichen Teil des Kreises Borken.** Die Mittelstandsversammlung, die am Sonntag nachmittag 3.30 Uhr im Kolpinghause stattfand, gestaltete sich zu einer großen, einmütigen Kundgebung des gesamten Mittelstandes des östlichen Teiles des Kreises Borken. Mittelständler, Gewerbetreibende sowie Haus- und Grundbesitzer waren derart zahlreich erschienen, daß sich der Saal als viel zu klein erwies. Der Vorsitzende, Herr Johs. Fooke, eröffnete die Versammlung, hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen, besonders den Herrn Amtmann Becker, den Vertreter des Magistrats der Stadt Borken, den Präses des kath. Gesellen- und Meistervereins, Herrn Kanonikus Weber, den Vorsitzenden des Innungsausschusses Bocholt, die Vertreter der Presse und besonders den Referenten Herrn Reichstagsabgeordneten Nientimp-Bochum. — Hierauf sprach Herr Abgeordneter Nientimp über „Die wirtschaftlichen Fragen und die Steuerbelastung des selbständigen Mittelstandes". Redner ging davon aus, daß wir am Wendepunkt eines politischen Zeitalters ständen. In dieser neuen Zeit müsse ein jeder, der um das gesamte Volkswohl besorgt sei, sich darüber klar werden, wo und wie wir heute ständen. Redner beleuchtete sodann im einzelnen die großen Zusammenlegungen in Industrie und Handel (Konzern- und Trustbildungen). Diese Zusammenschließungen seien sehr zu begrüßen, da wir dadurch dem Auslande gegenüber konkurrenzfähig geworden wären. Die Zusammlegung habe jedoch auch den Lebensnerv des selbständigen Mittelstandes berührt, und zwar insofern, als Konsumgenossenschaften usw. gebildet worden seien. Dasselbe Bild habe man auch bei den Beamtenorganisationen und den großen Warenhäusern, wie Karstadt, Tietz usw. Hierdurch würde dem selbständigen Mittelständler gewaltiger Schaden zugefügt. Die Rationalisierung sei im Interesse der Volksgemeinschaft zu begrüßen. Andererseits müsse man aber auch bedenken, daß die Geschichte lehre, daß der Staat am besten gedeihe, wo es dem Mittelstand gut gehe. — Hierauf kam Redner auf die Steuerbelastung des gewerblichen Mittelstandes zu sprechen. Er geißelte die in mancherlei Hinsicht zu hohe Steuer und forderte die Gleichberechtigung mit anderen Ständen sowie die Berücksichtigung der örtlichen Lage des Mittelstandes. Hier müsse man den Weg der Selbsthilfe beschreiten. Man dürfe sich innerhalb der einzelnen Innungen nicht gegenseitig bekämpfen, wie das leider oft geschähe. Submissionsblüten müßten unter allen Umständen verschwinden. Man müsse Sorge tragen dafür, daß die jetzt eingeführte Reichsverdingungsordnung überall angewendet würde. Man vergleiche die große Macht der Industrie, der Beamten- und Arbeiterschaft mit der großen Schwäche des Mittelstandes. Auch auf Seiten des Mittelstandes müsse ein einheitlicher Wille Platz greifen bezw. geschafft werden. Die 12 Millionen selbständigen Gewerbetreibenden müßten eine stärkere politische Vertretung haben. Redner streifte sodann die Fragen der Sozialgesetzgebung, die kaufmännischer gestaltet werden müssen. Er forderte weiter eine Vereinfachung des Verwaltungsapparates sowie eine einfache und gerechte Steuergesetzgebung. Die Wohnungszwangswirtschaft müsse aufgehoben werden. Die Hauszinssteuer sei abzubauen, ihre Erträgnisse dürften auch nur für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Aus den überall erfolgenden großen Protesten müßten die maßgebenden Instanzen allmählich erkennen, daß es so wie bisher nicht weiter gehen könne, solle der gesamte Mittelstand nicht zugrunde gehen. Redner richtete zum Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen den Appell an die Versammelten, stets einzutreten und zu kämpfen für die Belange der Gewerbetreibenden zum Wohle des gesamten Mittelstandes und damit des Deutschen Vaterlandes. — Herr Syndikus Gottmann verband seinen Dank an den Referenten mit dem Wunsche, solche Reden auch mal von der Plattform der Parlamente zu hören. Mehr als sonst müsse sich der Mittelstand politisch betätigen. In Frage kämen die bürgerlichen Parteien. Hierauf wurde eine längere Resolution zur Verlesung gebracht, worin die Nöte des Mittelstandes und Vorschläge zur Abhilfe eingehend dargelegt sind. Diese soll an die maßgebende Instanz weitergeleitet werden. In der Diskussion wurde besonders die Forderung einer stärkeren politischen Vertretung erhoben. Das Schlußwort nahm Herr Reichstagsabgeordneter Nientimp, der die in der Diskussion aufgeworfenen Fragen besprach und u. a. auch für eine Aenderung des Wahlsystems eintrat insofern, daß das Wahlalter heraufgesetzt werden müsse. Gegen 7 Uhr wurde die höchst anregend verlaufene Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Im neuen Posthause.

Im Briefträgersaal des neuen Postamtes versammelten sich am Freitag nachmittag die Beamten und Beamtinnen des Postamts Bocholt, um einen Vortrag des Herrn Ober-Postrats Gerding, Wirtschaftsreferent der Oberpostdirektion Münster, sowie des Herrn Ober-Telegraphensekretärs Laudick vom hiesigen Postamte entgegenzunehmen. Geladen war außerdem das Personal der umliegenden Postanstalten, das ebenfalls zahlreich erschienen war, so daß der Saal vollbesetzt war.

Der Herr Wirtschaftsreferent betonte besonders, daß die Verwaltung stolz darauf sei, auch nach dem Inkrafttreten des Reichspostfinanzgesetzes eine Reichsanstalt — die Beamten im eigensten Sinne des Wortes Reichsbeamte geblieben seien. Hiernach nehme die Reichspost eine andere Stellung ein, als etwa die Reichsbahngesellschaft.

Abgesehen davon, daß die Reichspost nach wie vor der Kontrolle des Reichstages unterliegt, sei man stets der Aufgabe bewußt gewesen, Wirtschaft und Verkehr Helferin und Förderin zu sein. In diesem Streben dürfe jedoch nicht übersehen werden, daß die Reichspost als selbständiges Reichsunternehmen Erfolgwirtschaft treiben müsse in dem Sinne, daß sie sich nicht nur finanziell selbst trage, sondern auch noch einen Beitrag für das Reich herauswirtschafte. Ferner, daß auch die Post schwere Wirtschaftskrisen durchzumachen hatte und weitschauende Wirtschaftspolitiker es befremdlich finden, daß trotzdem die Post zu dem alten Satze von 10 Pf. heute noch immer die Briefe zu befördern in der Lage sei.

Redner sprach in seinem zweistündigen Vortrage dann noch über die Stellung des Beamten zur Wirtschaft im allgemeinen, zum Publikum im besonderen, über beabsichtigte Bildungsmaßnahmen und vieles andere, welches wiederzugeben über den Rahmen eines Zeitungsartikels hinausgehen würde. —

Als zweiter Redner sprach dann Herr Obertelegraphensekretär Laudick, welcher sich in mehrmaligen Lehrkursen in Berlin auf dem Gebiete des Funkwesens reiche Kenntnisse erworben, die besonders auch in seiner etwa zweijährigen Tätigkeit in der technischen Leitung des Münsterschen Radiosenders verbreitet werden konnten.

Er sprach über das Wesen und die Entwickelung der drahtlosen Telegraphie und Telefonie und den Wert derselben für das Leben und Weben aller Völker der Erde. Es bedurfte, führte Redner aus, langjähriger Tätigkeit geistig großer Männer aller Länder, ehe wir auf so hoher Stufe der Entwickelung standen und bis daß es möglich war, ein gesprochenes Wort allen Menschen der Erde gleichzeitig zu Gehör zu bringen.

Die einzelnen Phasen dieses Aufbaues führte Herr Laudick an Hand von Skizzen vor. Die Entdeckung des Physikers Herz von der Universität Bonn ist, wie fraglos feststeht, die Grundlage des drahtlosen Funkwesens. Hierdurch war Deutschland schon während des Krieges, nachdem uns sämtliche Kabel weggenommen waren, in der Lage, den Verkehr mit den Kolonien aufrecht zu erhalten. Die Zuhörer wurden dann noch über die Auswirkung des Funkwesens im allgemeinen nach dem gegenwärtigen Stande der Technik in sehr interessanten Ausführungen unterrichtet, namentlich auch unter Bezugnahme auf den gesamten Schiffsverkehr.

Wie der erste, wurde auch dieser Vortrag von den Zuhörern beifällig aufgenommen.

Zu der Entledigung eines besonderen Dankes an die Herren Redner scheint die mittlerweile vorgeschrittene Zeit nicht gereicht zu haben, wie auch die fremden Besucher auf die Besichtigung des neuen Hauses verzichten mußten.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **B. J. C. 1900.** Die Fußballspiele am Sonntag verliefen günstig für die Vereinsfarben. Vormittags war die 2. Mannschaft in Biemenhorst und konnte auf schlechtem Platze gegen den Ballspielverein 11:0 gewinnen, da letztere mit dem Fußballspiel noch in den Kinderschuhen steckt. — Nachmittags siegte hier die 1. Elf gegen den Spielverein Friedrichsfeld 2:1, nachdem bei Halbzeit der Kampf noch 0:0 stand. Da der angesetzte Unparteiische nicht eintraf, stellte der Nachbarverein „Olympia" in entgegenkommender Weise einen Schiedsrichter. Die Friedrichsfelder stellten eine kräftige, stämmige Mannschaft, welche auch eingespielt war; jedoch konnte man schon bald sehen, daß 1900 gegen diese Elf nicht verlieren durfte. In der ersten Halbzeit können die 1900-Stürmer kein Tor erzielen, da sie einmal die nasse Seite vor dem Tore zu überwinden hatten, dann aber auch ihre Schüsse nicht scharf genug sind, so daß der gegnerische Torhüter mit Glück und Geschick alles abwenden kann, was an Bällen aufs Tor kommt. In der 2. Halbzeit können die schwarzgelben Stürmer 2 Tore vorlegen, die aus naher Entfernung eingeschossen werden. Der Gegner bekommt 2 Elfmeter zugesprochen, von denen der erste wohl eine etwas harte Entscheidung war, da der Ball einem Spieler an die Hand geschossen wurde; ein absichtliches Handspiel also kaum vorlag. Dieser Ball verfehlte sein Ziel. Der zweite führte zum ersten Tor für Friedrichsfeld, da er Tenbensel durch die Finger rutschte. Das war aber auch der einzige Fehler, den der Torwart beging. Sonst zeigte er sich viel tüchtiger als sein Gegenüber. Die Verteidigung war ballsicher. Die Läuferreihe hielt nicht immer Stellung und die Stürmer mußten sicherer schießen.

:: **09 Emmerich I — Olympia I 1:3 (0:2).** Durch diesen Sieg haben sich die Olympianer die Meisterschaft und mithin den Aufstieg zur 2. Bezirksklasse (Kreisliga) ziemlich gesichert. Einen Punkt benötigen sie noch, vorausgesetzt, daß andere Vereine bereits verlorene Spiele nicht noch am grünen Tisch gewinnen. Eine ganze Anzahl Schlachtenbummler (etwa 150) hatten die Mannschaft per Bahn, Auto, sowie per Rad begleitet. — Der Gastgeber kam für einen Sieg während der ganzen Spielzeit nicht in Frage. Er war seinem Gegner in der Schnelligkeit und vor allen Dingen in der Ballbehandlung weit unterlegen. Ansprechend war noch die Hintermannschaft mit ihrem vorzüglichen Torwart. Der Sturm dagegen war direkt hilflos und nur auf weite Vorlagen eingestellt, welche mitunter jedoch sehr gefährlich wurden. Dreimal gelang es Wolsing, durch sein energisches Hinwerfen, fast totsicher scheinende Tore unschädlich zu machen. Sehr gut arbeitete bei Olympia die Läuferreihe sowie der gesamte Sturm. Die Verteidigung dagegen lief erst in der zweiten Hälfte zur Höchstform auf, da sie da besseren Boden unter den Füßen hatte. Die Tore der ersten Halbzeit fallen infolge schöner Kombination, die durch Wesselink und Göring zum Abschluß gebracht wird. Das dritte Tor wird 20 Minuten vor Schluß wiederum durch Wesselink erzielt. Sämtliche drei Tore waren für den Torwart unhaltbar. Erst drei Minuten vor Schluß kommt 09 zu seinem Ehrentreffer in Gestalt eines Elfers, der zuerst von Wolsing glänzend abgewehrt, dann jedoch im Nahschuß verwandelt wird. — Olympia 1. Jgd. — Rheingold 2. Jgd. 5:1. — Olympia 2. Jgd. — Rheingold 1. Jgd. 1:4.

:: **S. V. Biemenhorst 1. Mannschaft — F. C. 1900 2. Mannschaft 0:11.** Das Erwartete ist eingetroffen, mußten sich doch die Blauweißen wieder geschlagen bekennen. Sie wurden von 1900 2. Mannschaft mit 11:0 verdient geschlagen. Der großen Technik der 1900er waren die jungen Spieler nicht gewachsen. Aber deshalb nicht den Kopf hängen lassen, sondern fleißig weiter trainieren. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

:: **Westfalia-Anholt — Isselburger Spielverein.** Am vergangenen Sonntag spielte die erste Mannschaft des Isselburger Spielvereins gegen die erste Westfalia Anholt in Isselburg. Pünktlich um 2,30 Uhr begann das Spiel. Der Platz ließ viel zu wünschen übrig. Nach hartnäckigem Kampfe fiel in der 9. Minute das erste Tor für Isselburg durch einen Elfmeterball. Resultat zur Halbzeit 2:0 für Isselburg. Nach Torwechsel änderte sich das Bild nicht viel. Es regnete Strafstöße für die Isselburger Mannschaft. Zu Ende des Spieles konnten die Isselburger noch einmal erfolgreich sein, so daß das Spiel mit 3:6 für Isselburg endete. Der Sieg war verdient, der Verbandsschiedsrichter leitete einwandfrei. h.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg,** 10. Januar. **Deutsche Jugendkraft.** Am Sonntag, den 16. Januar findet im Saale Aug. Nienhaus ein großes Geräteturnen der Deutschen Jugendkraft, Bezirk Borken — Rees, statt. Vormittags 10 Uhr beginnt der Bannerwettkampf der Jugend. Es sind harte Kämpfe zu erwarten, da jeder Verein bemüht ist, eine gute Musterriege zu stellen. Nachmittags um 2 Uhr ist eine Andacht für die Mitglieder der Jugendkraft. Darnach werden die Kämpfe der ersten Riegen um den vom Bezirk gestifteten Wanderpreis fortgesetzt. Abends findet großes Schauturnen und Siegerverkündigung statt. Während des Turnens ist Konzert der Kapelle vom kath. Arbeiterverein. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig, für Schüler die Hälfte. „Jugendkraft Heil!"

—d. **Isselburg,** 10. Januar. **Theaterklub „Fidelitas".** Am Sonntag hielt der Theaterklub „Fidelitas" seine angesetzte Versammlung ab, die vom Vorsitzenden eröffnet wurde. Er teilte mit, daß die Theateraufführung wegen der Abschiedsfeier des Herrn Bürgermeisters, nicht am 13. Februar stattfinden könne. Es wurde einstimmig beschlossen, als Aufführungstage den 5. und 6. März zu bestimmen. Zur Aufführung kommt, wie bereits mitgeteilt, das Volksschauspiel „Genovefa" in einem Vorspiel und 5 Akten mit drei lebenden Bildern. Samstags beginnt die Vorstellung um 8 Uhr, Sonntags nachm. 4 Uhr ist Kindervorstellung und um 7 Uhr die Hauptvorstellung. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

— **Friedrichsfeld,** 10. Januar. **Eisenbahnunfall.** Am Freitag nachmittag 5 Uhr entgleiste auf der neuen Strecke von Oberhausen nach Wesel ein Güterzug, indem der Damm an einer Seite der hochgelegten Gleisanlagen abrutschte. Bei dieser Gelegenheit verunglückte ein Bremser, der sich eine Brustquetschung zuzog. Die Folgen, die der Dammrutsch hätte hervorrufen können, wenn ein Personenzug von dem Dammbruch betroffen worden wäre, sind nicht abzusehen. Noch lange lagen am Damm verschiedene langgestreckte Güterwagen, während eine Baukolonne versuchte, die abschüssige Stelle wieder in Ordnung zu bringen.

Verantwortlich für den Zensteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Hüttner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster Verlag: J. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. W. Schmitz-Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Die glückliche Geburt ihres

zweiten Buben

zeigen in dankbarer Freude an

Chr. Kehrer und Frau
Annette geb. Westerfeld.

Bocholt, 10. Januar 1927.

ck223

Hermann

STATT KARTEN

Durch die Geburt eines

Stammhalters

wurden erfreut ck221

Otto Hülskamp und Frau
Maria geb. Biergans.

Bocholt, den 9. Januar 1927.

Oeffentl. Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbekapital für die Rechnungsjahre 1925 und 1926.

I.

Eine Gewerbekapital-Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen,

1. die im Veranlagungszeitraum in Gemeinden, die nicht die Bemessung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme beschlossen haben oder in Gutsbezirken Betriebsstätten unterhalten haben, falls das Gewerbekapital am 1. 1. 1925 oder an dem in das Kalenderjahr 1924 fallenden letzten Abschlußtag — bei Neugründungen nach dem 1. 1. 1925, am Tage der Gründung — den Betrag von 4800 Reichsmark überstiegen hat;
2. für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuerklärungen sind von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

II.

Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Vordruckes die Gewerbekapital-Steuererklärung nach Muster Gew. 37 sowie für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen preußischen Gemeinden einschließlich Muster Gew. 38, in der Zeit vom 10. bis zum 31. 1. 1927 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters maßgebend.

Vordrucke für die Steuererklärungen können vom 10. Januar ab von dem unterzeichneten Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses bezogen werden. Auch werden Vordrucke vom 10. Januar ab bei den Gemeindebehörden während der Dienststunden von 9 bis 12 Uhr abgegeben. Die Steuererklärungen sind schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärungen ist vom Empfang der Vordrucke der Steuererklärungen nicht abhängig.

III.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbekapital wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

Borken, den 7. Januar 1927.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Veranlagungsbezirk Borken-Land.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Sperre, welche angeordnet war über das Gehöft der Ww. Johann Rötering zu Altrhede Nr. 92 und das hierzu abgegrenzte Gebiet, wird aufgehoben.

Die Seuche in diesem Bezirk ist erloschen.

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Borken, den 5. Januar 1927.

Der Landrat.

Pappeln-Verkauf

Es sollen verkauft werden:

1. **21 Pappeln mit etwa 32 fm Inhalt** auf dem **Gute Welscherschlag** in Sport (Auskunft erteilt Landwirt Anton Perdun in Sport),
2. **etwa 65 Pappeln mit ca. 65 fm Inh.** im **Brömmelinghook an der Isselmotsweide in Liedern**

(Auskunft erteilt Landwirt Gerh. Evers in Liedern, Gut Steinbergerschlag).

Reflektanten wollen ihre Gebote bis zum **20. ds. Mts.** einreichen bei dem ck219

Fürstlich Salm-Salm'schen Domänenamt Bocholt.

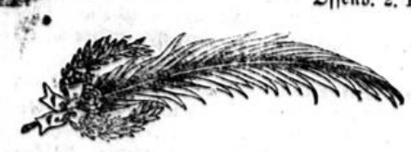
Umständehalber findet der

Eichen-Verkauf

in **Colenbranders Bleckhorst** in Helderloh bei Haldern **erst Mitte Februar** statt. Termin wird noch bekannt gegeben.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2. 10.



Heute morgen 7.30 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, nach dem Empfang des hl. Abendmahles im fast vollendeten 66. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Gerhard Holders

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Aleida Holders, geb. Roeterink.

Bocholt, den 9. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Leopoldstraße 26, aus statt.

Gestern starb nach kurzer Krankheit unser langjähriger Weberei-Obermeister

Herr

Gerhard Holders

Wir verlieren in ihm einen äußerst gewissenhaften Mitarbeiter, der seine Fähigkeiten und Kenntnisse stets mit besonderer Hingabe in den Dienst unseres Betriebes gestellt hat.

Durch seine treue Pflichterfüllung und seinen vorbildlichen Charakter hat er sich bei uns ein dauerndes Andenken gesichert.

Bocholt, den 10. Januar 1927.

Stern & Löwenstein

Sonntag morgen verschied nach kurzem Krankenlager

Herr

Gerhard Holders

welcher uns durch sein stets liebenswürdiges Wesen verbunden mit einem edlen Charakter lange Jahre ein lieber Kollege und ein gerechter, wohlwollender Vorgesetzter war.

Wir werden seiner auch über das Grab hinaus ehrend gedenken.

Bocholt, den 10. Januar 1927.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Stern & Löwenstein

---

Evangl. Arbeiterverein e. V.



Am Sonntag morgen 7.30 Uhr verschied unser treues langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Werkmeister Gerh. Holders

Fast 24 Jahre war der liebe Verstorbene Mitglied unseres Vereins und hat sich große Verdienste um denselben erworben.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen.

Antreten der Mitglieder am Mittwoch mittag ¼ vor 2 Uhr am Gemeindehaus.

Der Vorstand.

Rheder Almanach

für 1927

mit vollständigem Märkteverzeichnis.

Zu haben: **Buchhandlung Gebbing, Rhede.**
Restauration Imping, Rhede.

Instrumental-Verein

Bocholt

Sonntag, 16. Januar, abends 5 Uhr:

Symphonie-Konzert

unter Leitung v. Willy Langheinrich

Solistin:

Frau Margot Hinnenberg-Lefèbre (Sopran) Köln.

Programm.

Schubert: Symphonie No. VII.
Haydn: Symphonie No. II.
Gesänge für Sopran.

Karten zu M. 1.50 (nameriert) und M. 1.- bei Neyenhaus und Temming & Heilborn.

Anläßlich meines Scheidens von Bocholt spreche ich hiermit der Nachbarschaft und besonders der Athletik-sportvereinigung, ebenso den Lagerarbeitern und Arbeiterinnen der Firma Karstadt Abteilung Weyl für den mir bereiteten schönen Abschied meinen

herzlichsten Dank

aus.

Alfons Ebbers.

Bocholt im Januar 1927.

? Wer holt das Opel-Rad ?

Am **16. d. M.** endet das große

Preisschießen

welches zur Zeit im Lokale des Herrn Groß-Hardt, Ostmauerstr. 8, stattfindet.

1. Preis 1 Opel-Rad und 9 andere Preise.

Der beste Schütze vom 8. bis zum 16. d. Mts. einschl. erhält extra 1 große Araber Decke. Es kann zu jeder Zeit geschossen werden.

3 Schuß 25 Pf. — Probeschuß 10 Pf.

Tagespreis am 16. d. Mts. Stechen pünktlich 11 Uhr abends.

Um rege Beteiligung bitten

Die Veranstalter.

Schwerhörige

verlangen den bekannten

Gehör-Apparat „Koris"

unsichtbar im Tragen, Wärme im Innern erhaltend, Schutz gegen Zug und Kälte. Bereits 16 Jahre im Handel. Broschüre gratis.



H. Löffler, Dresden-A. I, Marienstr. 44

4 Wochen auf Probe.

Herr Löffler befindet sich zur unverbindlichen Besichtigung **Mittwoch, den 12. Januar**, von ½3—6 Uhr hier im **Hotel Gerbaulet**, Königstraße 8.

Schweine

6 Wochen alt, gibt ab

Wesseler, Schüttenstein.

Hinsken's „Ferkulin"

das seit 25 Jahren bestbewährte Mittel gegen Knochenlähme und Knochenweiche sämtl. Haustiere.
Ueberraschende Erfolge!
Viele Anerkennungen!

Erhältlich:

Marktdrogerie Th. Schilling, Rhede. bf6316





Robuste Gesundheit.

Nehmen Sie jeden Morgen Kruschen-Salz, es reinigt das Blut, hält Leber, Nieren und Magen in guter Ordnung, sorgt für gutes Funktionieren des Stoffwechsels. Es erfrischt das ganze innere System. Mark 3,— pro Glas.

Medizinal-Drogerie **Heinr. Uhlenkotte**, Bocholt, Neustr. 13

Webstühle

20 Unterschlag-Webstühle, System Smith-Calico, ca. 180 cm Blattbreite mit Rundtrommel, einsputig, billig zu verkaufen.

H. Adrians & Sohn,
M.-Gladbach,
Speickerstr. 51/53.
Tel. 3400. c

Kopfungeziefer

Der eine sagt es dem andern: Ein sicher wirkendes Mittel gegen Kopfungeziefer erhält man in der

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.
Preis 1.— Mk.

Korsetts!

Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. Ia. Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden n. ärztlicher Vorschrift

Frau Fr. Schaub
Nobelstr. 19

Frost

1 Lot **Vorbeugung gleich 10 Lot Kur**

Brauchen Sie Ochsengalle, 1 Vorbeugungsmittel von absolut sicherer Wirkung gegen Frost an Händen und Füßen.

Flasche 1.00 M.
Gebr. Steiner, Markt 8.

Apollo-Theater

Dienstag Mittwoch Donnerstag:

Aufführung des weltberühmten deutschen Großfilms:



Die Wiskottens

nach dem vielgelesenen Roman des berühmten rheinischen Dichters

Rudolf Herzog.

8 prachtvolle Akte.

Ort der Handlung: die eigenartig schöne Landschaft des Wuppertales mit seinem knorrig-kräftigen Menschenschlag und der dort bodenständigen Bandwirkindustrie mit ihren reizvollen Motiven. — Breiter rheinischer Humor lagert über einer Handlung, die so flink und lustig fortschreitet, wie die Menschen dort leben.

Erstklassige Besetzung:

Harry Liedtke, Werner Pittschau, Werner Fuetterer, Johannes Riemann, Hans Brausewetter, Hermann Vallentin, Maly Delschaft, Erika Glässner, Frida Richard u. a. m.

Man versäume nicht, sich diesen anerkannt schönen deutschen Film: Die Wiskottens anzusehen.

Zu diesem Großfilm bringen wir:

Feuer im Stall Malory

Großer Sensations-Sportfilm in 7 Akten.

Hochsensationell!

Außerdem das tolle Lustspiel:

Im wunderschönen Monat Mai

2 Akte.



Zu haben in allen Drogerien und durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Junger Mann

mit guter, flotter Handschrift, für **sämtliche Kontorarbeiten** gesucht. Angeb. u. **C. 227** an die Exp. dieses Blattes.

Suche tüchtigen

Vertreter

für Seifenpulver u. Toiletteseifen.

E. Gunkel, Münster i. W.
Königstraße 9.

Sauberes

Mädchen

aus guter Familie für ganze Tage gesucht.

Wo sagt die Exp. unter **C. 224.**

Schulentlassenes

Mädchen

für Vormittags gesucht.

Näh. Geschäftsstelle.

Ehrliches, braves

Mädchen

für Küche und Hausarbeit in kl. Geschäftshaushalt sofort gesucht.

Off. u. **B. 150** an die Exp. d. Blattes.

Junges Mädchen m. g. Zeugn. sucht Stelle als

Gehilfin

in Damenschneiderei oder Konfektions-Geschäft. b7157

Näh. Geschäftsstelle.

Suche für sofort ein braves, ehrliches, katholisches

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten nicht unter 20 Jahren.

Angeb. u. **C. 207** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger

Schuhmachergehilfe

gesucht.

Schuhhaus Böcker, Gasthausplatz.

Landwirtssohn

15 Jahre, mit guten Schulzeugnissen, sucht Stellung als Lehrling a. einem Büro.

Näh. u. **B. 148** an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 27 J. alt, welches in Küche u. allen Hausarbeiten erfahren ist, **sucht Stellung als**

Stütze

Näh. Geschäftsstelle.

Mädchen

(kath.), 18 Jahre alt **sucht leichte Stelle** mit Familienanschluß

Näheres **Königstr. 24.**

Ein ordentliches Mädchen erhält

Kost und Logis.

Näh. u. **B. 149** an die Geschäftsstelle.

Der Gesellenausschuß der Maler- und Anstreichergehilfen Bocholts ladet zu einer

Versammlung

am **Mittwoch abend 8 Uhr** im Gesellenhaus ein. Die Versammlung ist beschlußfähig.

Hypotheken Baugelder

und Betriebskapitalien

erhalten sie schnell und zu günstigen Bedingungen durch

Johann Tefert, Rhede i. W.,
Bahnhofstr. 34.

Denken Sie daran, daß Sie sich bei nicht ordnungsgemäßer

Buchführung

strafbar machen. Halten Sie sich selbst nicht damit auf, sondern übertragen Sie mir die Arbeiten in den Abendstunden. Diskretion Selbstverständlichkeit. Interessenten wollen sich melden unter C 56 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei schöne roth.

Zuchtstiere

hat zu verkaufen

Theod. Lensing,
Herken, Post Empel.

Ein überzähliger

Eber

(¾ Jahr) zu verkaufen.

Näh. u. **B. 144** an die Geschäftsstelle.

Ein gut jagendes

Litisfrettchen

zu verkaufen.

Näh. u. **B. 145** an die Geschäftsstelle.

Einen

Ofen

und einen

Serviertisch

billig zu verkaufen.

Wo sagt die Exp. unter **B. 152.**

Habe neue

Waschkommode 2 Nachtschränkchen

und eine

Schiebkarre

billig zu verkaufen.

Näh. u. **B. 155** an die Geschäftsstelle.

Mehrere 1000 Pfd.

Steckrüben

zu verkaufen.

Näh. u. **B. 147** an die Geschäftsstelle.

Die Entleerung der

Abortgruben

zu vergeben.

Weberei D. Friede.

Kesselasche

sowie sämtliche **Wegebau- und Betonbaustoffe** liefert frachtgünstig nach jed. Bahnstation

Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.

Ein

Holzschuhmacher

der selbständig arbeiten kann, sucht **Beschäftigung** in und außer dem Hause für sofort.

Näh. u. **B. 153** in der Geschäftsstelle.

Wohnung

2 Zimmer, 1 Mansarde, Gas und elektrisches Licht, Zentral-Heizung, Mitbenutzung des Badezimmers, im Mittelpunkt der Stadt preiswert zu vermieten

Off. u. **C. 228** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein trockener, heller Raum im Mittelpunkt der Stadt als

Werkstatt

zu mieten gesucht.

Off. u. **B. 140** an die Geschäftsstelle.



Kaufen Sie kein Fahrrad, ohne meine Preisliste verlangt zu haben. Kein Zwischenhandel, daher enorm billig a3050

Ia. Herren-Markenfahrräder v. Mk. 75,— an
Ia. Damen-Markenfahrräder v. Mk. 80,— an

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

B. W. Lein, Hilden 2, Kreis Düsseldorf.

Unfall oder Verbrechen?

Ein schwieriger Indizienprozeß vor dem Schwurgericht Münster. — Unter der Anklage des Mordes. — Die Verhandlung vertagt.

+ **Münster,** 10. Januar.

Vor den Geschworenen in Münster sitzt ein mittelgroßer schwarzer Mann. Aus seinem hageren Gesicht treten die Backenknochen etwas hervor, während die Lippen etwas aufgeworfen sind. — Man wirft ihm vorsätzlichen Mord an einem dreijährigen Knaben, dem Kinde seines Freundes, vor.

Die Vorgeschichte ist schnell erzählt. Karl Scheere soll am 5. September in der Coerheide in Münster das Kind in einem Wassertümpel ertränkt haben. Man nahm erst einen Unglücksfall an, korrigierte dann in fahrlässige Tötung und kam zum Schlusse nach einem Geständnis des Angeklagten bei der Polizei auf den jetzigen status: Mord. Die Schöffengerichtsverhandlung wurde abgesetzt, da sich dieses Gericht nach dem Geständnis nicht für zuständig erklärte.

Karl Scheere hatte dem Kriminalassistenten Assies (Münster) gestanden, das Kind vorsätzlich getötet zu haben, indem er es in dem besagten Tümpel so lange unter Wasser hielt, bis es erstickt war. Er habe Mitleid mit dem unehelichen Kinde gehabt, da es von Mutter und Vater schlecht behandelt worden sei. Der Vater habe es sogar mit dem Hosenriemen und mit den Fäusten bearbeitet.

Landgerichtsdirektor Mulert leitet die erste Schwurgerichtstagung des Jahres 1927. Es ergeben sich die üblichen Formalitäten. Drei Sachverständige und 21 Zeugen sollen Licht in die mysteriöse Sache bringen, die im Laufe der Verhandlung dadurch einen äußerst schwierigen Verlauf nahm, daß der Angeklagte

sein polizeiliches Geständnis als erpreßt hinstellte.

Rechtsanwalt Dr. Petermann hat den Auftrag der Verteidigung übernommen.

Karl Scheere ist 1898 in Wien geboren. Er ist dort wegen Diebstahl vorbestraft und hat 1926 in Münster wegen verschiedener Fahrraddiebstähle sechs Monate abgesessen. Der Vorsitzende unternimmt von Eintreten in die Erörterung des Vorlebens des Angeklagten einen Generalangriff auf dessen Gewissen: „Geben Sie zu, das Kind absichtlich in dem Tümpel ertränkt zu haben?"

Angeklagter: „Nein, das habe ich nicht getan."

Vors.: „Das Gewissen würde Sie immer belasten."

Angekl.: „Das weiß ich. Die Tat habe ich nicht begangen."

Der Angeklagte erzählt dann auf die Fragen des Vorsitzenden, daß er Oktober 1923 nach Münster gekommen ist. Seine Jugendzeit hat er in einem Waisenhaus in Wien zugebracht. Seine Mutter hat er nie gekannt. Sein Vater war gelernter Metzger, wurde aber später Chauffeur. Scheere besuchte fünf Jahre die Grundschule und drei Jahre die Fachschule. Er wurde Maschinenschlosser. 1915 wurde er „freigesprochen", er bekam den Gesellenbrief. Den Krieg machte er wegen einer Blutvergiftung am Fuß nur im „Arsenal" mit. Seine Verletzung brachte ihn fünf Monate ins „Spital". 1922 trat die Blutvergiftung nochmals auf und „ist am linken großen Zeh' angefangen und rauf gegangen". Den Vater des Kindes, Ludwig Grubeling, lernte er 1924 zusammen mit einem Dritten in Ober-Oesterreich kennen.

In Bregenz schlossen sie Brüderschaft.

Sie wollten in Münster Arbeit suchen. Das Reisegeld erbeuteten sie auf dem Bettel. Am 3. Oktober 1924 langten sie in Münster an. Teilweise hat der Angeklagte bei Grubeling geschlafen, öfter jedoch in einer Scheune bei Wolbeck. Nachdem der Angeklagte einige Zeit gearbeitet hatte, faßte er den Plan, nach Luxemburg zu gehen. Das war im Sommer 1925. Aber das Geld wurde ausgegeben, und man blieb in Münster.

Vorsitzender: „Und wovon haben Sie dann gelebt?"

Angekl.: „Dann habe ich nichts gemacht, sondern bin auf Stehlen und Einbrüche gegangen."

Er erzählt dann eine Reihe von Einbrüchen auf dem Lande und in der Stadt, darunter sind mehrere Fahrraddiebstähle, die noch abgeurteilt werden. Grubeling bewohnte mit seiner Braut Mia Schöne und dem Kinde ein enges Zimmer. Wenn Scheere da war, schlief er auf dem Fußboden. Das Kind hat es schlecht gehabt. „Er hat es mit Gewalt geschlagen, wenn es schrie, und auch nicht aufgehört, wenn es ruhig war. Sie hat nur mit der Hand geschlagen, er aber mit dem Hosenriemen."

Vors.: „Konnten Sie von Ihren Diebstählen leben?"

Angekl.: „Zum Hungern zu wenig. — Das Kind habe ich sehr gern gehabt. Einmal habe ich es auf dem Liebeshügel photographieren lassen. Hat mich nichts gekostet." — Ich habe das erbettelte Geld teilweise an Grubeling abgeben müssen, sonst hätte er mich geschlagen."

Vors.: „Wieviel Geld haben Sie täglich erbettelt?"

Angekl.: „80 Pfennig bis 1,20 Mark."

Vors.: „Davon konnten Sie ja selbst nicht leben."

Angekl.: „Er ist aber stärker als ich. Wenn ich das nicht gemacht hätte, hätte es den schönsten Krach gegeben."

Der 5. September.

Der Angeklagte erzählt, daß man zu Dritt eine Fahrt nach Havixbeck geplant habe. Der Plan sei daran gescheitert, daß zwei Räder fahrunfähig geworden seien. So sei er mit dem Kind allein losgefahren, um eine Erholungsfahrt zu machen. Grubeling habe ein Polster auf dem Gepäckträger befestigt und dann das Kind rittlings mit dem Gesicht zur Lenkstange darauf gesetzt. Dann habe er ihm zugerufen: „Fahr' los, damit Krusel es nicht sieht." Das Kind trug ein Trikotkleidchen und braune Schuhe, aber keine Strümpfe. Sie seien dann in die Nähe des Tümpels gefahren, in dem er und Grubeling früher schon einmal gebadet hatten. In der Nähe des Tümpels habe er das Kind an die Hand genommen und sei zu dem Tümpel gegangen, wo er sich und dem Kinde die Füße entblößt habe. Er selbst habe dann ein Fußbad genommen und auch das Kind mit den Beinen im Wasser plätschern lassen.

Vors.: „Haben Sie das Kind vielleicht nicht mit dem Gesicht ins Wasser gehalten?"

Angekl.: „Nein, nein, das habe ich nicht getan. Nein, das habe ich nicht getan."

Vors.: „Ist es Ihnen vielleicht weggefallen?"

Angekl.: „Nein, was hätte ich davon gehabt."

Angekl.: „20 Minuten habe ich etwa mit dem Kinde gespielt und dann bin ich eingeschlafen. Und das war mein Untergang."

Vors.: „Verderben meinen Sie?"

Der Angeklagte weiß dann nicht mehr, was geschehen ist. Wie er wach geworden sei, habe er das Kind vermißt und gesucht. Dann habe er die vorübergehende Familie Georgi gefragt, ob sie nicht ein Kind gesehen habe. — Hier liegt ein dunkler Punkt in der Aussage des Angeklagten, weil er doch schließlich zuerst auf den Gedanken kommen mußte, daß das Kind in den Tümpel, an dem es vorher gespielt hat, gefallen ist. — Als er das Kind dann schwimmend gefunden hat, hat er es nicht sofort aus dem Wasser geholt, sondern ist der Familie etwa 300 Meter nachgelaufen und hat gerufen: Das Kind ist ertrunken.

Vors.: Ihre jetzige Angabe ist neu. Warum haben Sie vorher nicht angegeben, daß Sie mit dem Kinde beim Wasser gewesen sind?"

Angekl.: „Ich habe es nicht für wichtig gehalten."

Vors.: „Wie sie wach wurden, und das Kind nicht fanden, warum konnten Sie da nicht auf den ersten Gedanken kommen, das Kind sei ins Wasser gefallen?" Das Nächstliegende haben Sie nicht getan. Es hat auffällig lange gedauert, bis Sie ins Wasser gegangen sind. Wie Sie das Kind im Wasser liegen sahen, da wäre jedem vernünftigen Menschen sofort der Gedanke gekommen, mit Stiefel und Sporen ins Wasser zu springen und das Kind herauszuholen. Warum sind Sie nicht gleich hineingesprungen?"

Angekl.: „Ich wollte einen Zeugen haben. Ich war vollkommen durcheinander."

Vors.: „Vier Punkte Ihrer Auslassungen bedürfen der Aufklärung."

Der Angeklagte erzählt dann, wie er das Kind herausgeholt habe. Er hat noch einige Zeit gezögert, weil er sich schämte, sich seiner Beinkleider zu entledigen, weil er kein Unterzeug trug.

Vors.: „Wie kann das Kind ins Wasser gekommen sein?"

Angekl.: „Ich weiß es nicht. Ist habe geschlafen. Ich leugne nichts, streite nicht ab und lüge nichts. Ich sage die Wahrheit."

Vors.: „Können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren?"

Angekl.: „Ja, das kann ich."

Der Angeklagte hat das tote Kind, ohne Wiederbelebungsversuche gemacht zu haben, auf sein Rad geladen und ist zum nächsten Bauernhof gefahren. Vorher traf er zwei Krankenschwestern, die bei dem Kinde jetzt natürlich erfolglose Belebungsversuche anstellten.

Vors.: „Sie haben doch eine Erklärung abgegeben, das Kind absichtlich getötet zu haben?"

Angekl.: „Die habe ich nicht abgegeben. Ich habe nur zu dem Beamten Assies gesagt, ich wollte die Fahrraddiebstähle aufdecken. Assies hat mich bestochen, daß ich ein Geständnis ablegen soll. Ich bin mit Zigaretten bestochen worden."

Vors.: „Sie müssen das Geständnis doch zugeben."

Angekl.: „Assies hat aus mir herausgepreßt."

Vors.: „Also auf die „Auspressung" bei Assies hin haben Sie die Tat eingestanden? Assies hat es doch abgelehnt, ein Geständnis anzunehmen, sondern wollte Sie am andern Tag zum Kommissar bringen."

Angekl.: „Er wollte mich nicht im Gefängnis vernehmen."

Vors.: „Sie meinen, er wollte Sie zur Polizei bringen, weil die Polizei im Gefängnis nicht soviel Gewalt hat?"

Angekl.: „Ich habe gedacht, alles kommt, wie es kommt. In der Nacht habe ich vollkommen ruhig geschlafen."

Angekl. auf eine Frage des Vorsitzenden: „Oestermann hat mir alles aus dem Kopf gezogen und ich habe zu allem Ja und Amen gesagt." (Der Angeklagte macht zu diesen Worten zeigende Bewegungen auf dem Tisch.)

„Angekl.: „Das Geständnis kann ich nie auf mein Gewissen nehmen."

Vors.: „Haben Sie nicht gesagt, daß Sie das Kind bei den Hüften gehalten und dann den Kopf ins Wasser gesteckt haben?"

Angekl.: „Ich habe in meiner Aufregung zu allem Ja und Amen gesagt."

Vors.: „Die Diebstähle haben Sie auch erzählt. Sie wollten also einmal ordentlich auspacken."

Angekl. (bestimmt): „Die Tat kann ich nicht zugeben. Ich nehme keine Strafe an."

Vors.: „Warum haben Sie dann das Geständnis nicht im Laufe der Zeit widerrufen?"

Angekl.: „Ich wollte mich vor Gericht rechtfertigen."

Vors.: „Das erleichtert Ihre Sache doch nicht."

Angekl.: „Das Geständnis ist mir erpreßt worden."

Vors.: „Warum haben Sie es nicht schon beim Schöffengericht widerrufen?"

Angekl.: „Das weiß ich auch nicht. Wenn die Verhandlung kam, wollte ich zeigen, daß es nicht wahr ist."

Im weiteren Verlaufe ergibt sich dann, daß Scheere mit Grubeling, dessen Braut und dem Kinde bereits früher einmal an dem Tümpel gewesen ist.

Die Vernehmung der Sachverständigen.

Kreisarzt Medizinalrat Dr. Althoff (Warendorf) hat die Obduktion der Leiche vorgenommen, aber nicht als bestimmte Todesursache Ertrinken analysieren können.

Gefängnisarzt Dr. Marienfeld hat am Halse des Kindes einige ganz schwache blutunterlaufene Stellen festgestellt, die aber für die Todesursache belanglos sind. Es entspinnt sich dann darüber eine Debatte, ob das Kind bei einer Größe von 84 cm in dem etwa 40 cm hohen Tümpel sich selbst hätte aufrichten können, wenn es hineingefallen wäre. Der Sachverständige mußte die Frage nach etwaigem Sadismus verneinen.

Prof. Dr. Többen hat bei dem Angeklagten keine geistige Störung festgestellt. Um ein abschließendes Urteil abgeben zu können, müsse er über das Vorleben des Angeklagten und seine Führung erst besser orientiert sein. Besonders sei dies nötig, um eventuell die Tat motivieren zu können.

Als Folge davon stellt Oberstaatsanwalt von Stockhausen den Antrag, die Verhandlung auf die nächste Schwurgerichtstagung zu setzen. (Der Angeklagte gibt unter lebhaftem Kopfnicken seine Zustimmung.)

Dem Antrag wird nach Vernehmung der Zeugen Landgerichtsdirektor Untersuchungsrichter Dr. Stange, Kriminalassistent Assies und Komissar Oestermann, die die Abnahme des Geständnisses in einem wesentlich anderen Lichte als dem der Erpressung erscheinen lassen, zugestimmt.

—knip—

Spiel und Sport.

Um die Westfälische Meisterschaft.

Das erste Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen Arminia Bielefeld und Borussia Rheine am 30. Januar in Bielefeld.

Die Meisterschaftsspiele im Westfalenbezirk müssen in ihrem Schlußstadium so schnell gefördert werden, daß Mitte Februar der Meister und der Zweite feststeht. Deshalb ist bereits für den 30 Januar das erste Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft in Bielefeld auszutragen. Das zweite Spiel wird wahrscheinlich am 6. Februar stattfinden und zwar in Rheine. Die beiden Meister stehen bereits fest, denn es ist kaum anzunehmen, daß Borussia Rheine die beiden ausstehenden Spiele gegen Viktoria die am 16. und 23. Januar zum Austrag kommen, verlieren wird. Der Gewinner spielt in der Runde der Ersten und der Verlierer in der Runde der Zweiten. Die Zweiten der beiden Untergruppen haben also keine Möglichkeit mehr, in den Gang der Dinge einzugreifen. Um den zweiten Platz im Westkreis treffen sich schon am Sonntag Osnabrück 06 und Preußen Münster. Das eigentlich angesetzte Spiel der Preußen gegen Union Recklinghausen wird kaum zum Austrag kommen, da Union sich aufgelöst haben soll. Falls sich das bestätigt, erhält evtl. Greven zwei Punkte dazu, so daß sich ein harter Kampf um den Abstieg zwischen Viktoria und Greven abspielen wird.

Geschäftliche Mitteilung.

Viel Glück für 1927

wünscht die Wohlfahrts-Lotterie zugunsten verwaister Knaben durch einen Glücksbrief mit 10 Losen zu 12 Mk. (oder Glücksbrief mit 5 Losen zu 6 Mk.) dem glücklichen Gewinner des Hauptgewinnes. Es gelangen 11 917 Gewinne im Gesamtwerte von

90 000 Mark zur Auszahlung. Die Hauptgewinne sind: 30 000, 20 000, 10 000 Mk. und viele tausend kleinere Gewinne. Da die Gewinnaussichten sehr günstig sind und die Lose nur 1,20 kosten, so sind dieselben schnell vergriffen, da am 14. Januar schon bereits die Ziehung ist. Man bestelle daher umgehend ein Glücklos oder einen Glücksbrief bei der bekannten Lotteriekollekte E. Vendel, G. m. b. H., Münster i. W., Tel. 4185/86, denn Sie tuen durch Kauf eines Loses nicht nur ein gutes Werk, sondern haben auch die Aussicht, den Höchstbetrag von Mk.

36 000 zu gewinnen. (Alles Nähere ersehen Sie auch aus dem Inserat der heutigen Ausgabe.)

Spülen und Gurgeln

Chinosol

mit **Chinosol** hilft schnell und sicher bei Schnupfen und Husten. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe

Gutsbesitzer Bernhard Deermann

Anna geb. **Lonnemann**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb zwar unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen sehr frommen Lebenswandel im 81. Lebensjahre ergeben in Gottes heiligem Willen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Angehörigen.

Röbber b. Dülmen, Hörstel, Empte, Coesfeld, den 10. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Januar 1927, ½9 Uhr, vom Missionskreuz aus. Gleich darauf das feierliche Seelenamt. Vm6058



Kaufen Sie kein Fahrrad, ohne meine Preisliste verlangt zu haben. Kein Zwischenhandel, daher enorm billig. a3050

la. Herren-Markenfahrräder v. Mk. 75.— an

la. Damen-Markenfahrräder v. Mk. 80.— an

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

B. W. Lein, Hilden 2, Kreis Düsseldorf.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 14. Januar, nachm. 2 Uhr, werde ich für **Herrn Gutsbesitzer Austerschulte zu Daldrup,** Ksp. Dülmen, in der Nähe des Hofes:

20 Haufen Pitsstöcke,

20 Haufen Kiefern-Schleiten und -Baumstangen,

20 Haufen Kiefern-Gruben- u. Brennholz,

2 Buschreichen, 50 cm mittl. Durchmesser

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. Sammelstelle Block Visbeck. D 1294

Caspar Hoehr, Hiddingsel.

Holzverkauf.

Am **Montag, den 17. Januar, vorm. 10 Uhr,** gelangen in der Gastwirtschaft Wameling in **Ahaus** die nachstehend aufgeführten Hölzer aus dem Fürstlich Salm-Salm'schen Forstrevier Broeke bei Ahaus zur nummerweisen Versteigerung:

22 Eichen-Nutzholzstämme u. -Abschnitte mit 32,26 fm ausgewachsene milde und fast splintfreie Stämme bis 59 cm Durchm. (bestes Tischler- Schneid- und Geschirrholz).

164 Buchen-Abschnitte mit 164,14 fm, besonders gute, starke und durchweg astreine Abschnitte für Tischler und Stuhlmacher.

6,50 fm sehr schöne Weißbuchen-Stammabschnitte, bis 33 cm Durchmesser, und

100 rm Buchen-Scheit und -Knüppel.

Nummerlisten können vom Herrn Förster Lücke in Ammeln bei Ahaus (Tel. Ahaus 190), welcher auch auf Wunsch alle weitere Auskunft erteilt, bezogen werden. — Der Verkauf des Brennholzes erfolgt nach Beendigung des Nutzholzverkaufes etwa gegen 1 Uhr nachmittags. vl7786

Stadtlohn, den 31. Dezember 1926.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag,** den **14. Januar 1927,** vorm **11 Uhr** gelangen im Fürstlich Salm-Horstmarschen Forstrevier, **Asbecker Brook,** die nachfolgend aufgeführten Hölzer unter den im Verkaufstermine näher bekannt zu machenden Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung: vl7818

1 Eiche, 0,41 fm Inh., Stellmacherholz

9 Birken, 2,58 fm „ zu Holzschuhholz

161 Fichten und Lärchen

bis 19 cm Durchm., leichtes Bauholz,

633 Stck. Fichten- u. Lärchenstangen

I.—IV. Klasse zu Leiterbäumen, Baumpfählen, Gerüst- und Einfriedigungsstangen

Sammelplatz: Waldchaussee im Asbecker-Brook.

Coesfeld den 7 Januar 1927.

Fürstliche Forstverwaltung
ges.: v. Herzberg.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 12. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **Reidick, Bocholt,** Nordstr. einen

55 PS.-Büssing-Lastkraftwagen mit Anhänger

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern

Bothe,
Obergerichtsvollzieher.

vl7528

Bäcker-Lehrling gesucht

Heinrich Roose,
Papenburg (Ems) Telephon 117.

Vertrauensstelle.

Junges, ehrlich. kath. **Ehepaar** zur Führung einer größeren Gastwirtschaft **gesucht.** Antritt möglichst **sofort.** vl7825

Bewerber, welche schon ähnliche Stellen inne hatten und mindestens über R.M. 2000— bar verfügen, wollen ihr Angebot nebst Zeugnissen unter E M 35 an die Münsterländ. Volksztg. in Rheine, einreich.

Bekanntes, öffentl. Wohlfahrtsunternehmen **sucht** für sofort rührige **Damen** f. vornehme

lohnende Reisetätigkeit

an verschiedenen Orten des Münsterlandes. Kaution in Höhe v. Mk. 50.— bis 75.— oder dementsprechende Sicherheit muß gestellt werden. Bewerbungen mit Lebenslauf unter M 10 an die Münster. Morgenpost, Münster i. W., erbeten. D1298

Offene Stellen

Kath. cpt.2240

Mädchen

vom Lande, im Alter von 22 Jahren, sucht Stellung zum 1. 2. 27. für Küche und Hausarbeit.

Gefl. Offerten unt. M 6 an die Geschäftsstelle der Münst. Morgenpost

Für einen geistlichen Haushalt wird zum 1. oder 15 Febr ein braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit nach Krefeld gesucht.

Offerten mit Lichtbild unter T. O. 532 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster d1302

Kath. Bi7820

Mädchen

14—16 Jahre, für leichte Hausarbeiten gesucht.

Frau Franz Büter. Ochtrup.

Etwas angelerntes **junges** cpt2242

Mädchen

durchaus kinderl., zu zwei Kind. u. zur Erl. d. Haush. p. gegenl. Vergütung sof. gel. Verl. Vorstell. erw.

Frau Oberregierungsrat Dr. Foth, Münster, Stolbergstr. 110

Zuverl. kath.

Zweitmädchen

das in allen einschlägigen Arbeiten erfahren ist und gute Empfehlungen hat zum 15. Jan. oder später gesucht. d1300

Frau Fabrikant G. Sarrazin, Bocholt Salierstr. 4.

Geschäftsübernahme

In ein kl. Landstädtchen wird eine tücht. erstklassige Bm7057

Schneiderin

welche d. Meisterprüfung bestanden hat (nicht unt. 25 J.) gesucht. Wohnung Logis u. Werkstube mit Inventar kann gegen angemessene Miete übernommen werden.

Refl. woll. Offerte mit Lebenslauf unt. T. P 533 an d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster, einsenden.

Zum 1. Februar suche ich für mein **Fisch- und Delikatessengeschäft** eine tüchtige u. gewandte

Verkäuferin

bei freier Station und gutem Lohn. Cpt 2241

Heinr. Hambrock, Münster, Hammerstr. 25 Tel. 2...

Autogaragen aus Wellblech



Fahrradständer, Schuppen jeder Art, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote und Prospekte kostenlos.

Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- u. Wellblechwerke, **Weidenau/Sieg.** Postfach 438.

Vertreter: Reygers & Triep, Bocholt i. W. Westend Nr. 50.

Verreist!

vom 11. bis 15. Januar einschließlich. cpt2238

Dr. Dr. Hochheim, Münster i. W.

Suche zum 1. Februar ein braves kath. d1297

Küchenmädchen

für meinen Geschäftshaushalt. Selbiges muß gut kochen können und einige Hausarbeit mit übernehmen. Zweitmädchen vorhanden. Gute Empfehlungen erforderl

W. Wöstmann, Münster i. W., Weseler Straße 40

Tücht., ehrl., kath. Bi7827

Friseur-Gehilfe

sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. Kost und Logis im Hause.

Hubert Lükke, Emsdetten.

Jüngere Bi7821

Anstreicher-gehilfen

für sofort gesucht.

Wilh. van Buer, Maler- und Anstreichermeister, **Hattern i. W.**

Suche zu bald oder später einen fleißigen, tüchtigen, unverheirateten

Mann

für alle vorkommenden Arbeiten, auch Gartenarb. Kost im Hause. Bi7823

Apotheker Veltmann, Rheine i. W.

Kesselasche

Schlackensand, sowie sämtliche **Bau-** und **Wegebaustoffe,** liefert frachtgünstig zu billigsten Preisen. d1099

Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.

Fernruf 22 und 61.



Blühend jugendfrisch
Muß man immer sein,
Darum nimm bei Tisch
Fabri-Pulver ein

Für Abgearbeitete, Ueberanstrengte, Rekonvaleszenten bewährtes Mittel in Drogerien u. Reformhäusern erhältlich.

Ludwig Fabricius, Vohwinkel Rhld. 4
chem. Präp. a3070

Gesuchte Stellen

Fräulein, kath., 40 J., sucht zur selbst. Führung eines Haushaltes vl7819

Stellung

z. 1. 2. od. sp. War bish. nur in guten Häusern tätig, la Zeugnisse. Frauenl. bezw. mutterl. Haush. i. Bocholt-Borken oder Umg. bevorzugt. Angebote unter T 5013 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten.

Konkursgefahr beseitigt

M. Sanber,
Münster, Hermannstr. 63a

Größeres vl7826

Laden-lokal

in Rheine zum 1. 2. 27 zu vermieten, evtl. mit Einrichtung. Näheres in der Geschäftsstelle der Münsterl. Volkszeitung, Rheine i. W.

Ehebahnung

in jeden Stand u. Beruf ou. Einheirat pe. sofort reell u. diskret

Frau E. Rüger, Dortmund, Königswall 41, gegründet 1911

Handel ✿ Wirtschaft ✿ Börse

Die Lage am Baumwollmarkt.

Die Herren J. H. Springman & Co. in Liverpool berichten laut Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf über den Markt:

Amerikanische Baumwolle.

Infolge der in Lancashire und auf dem Kontinent herrschenden Verhältnisse hat ein stetiger Einlauf von Kaufaufträgen seitens der Industrie stattgefunden. Die Tätigkeit in Lancashire hat eine weitere Belebung erfahren und zeigt sich in größern „loco" Umsätzen. Die Handelsnachrichten aus Amerika weisen auf gesundere Zustände hin und es besteht die Aussicht, daß der Verbrauch größer als im letzten Jahre sein wird. Die große Ansammlung von Vorräten in den Vereinigten Staaten, sowohl im Inland wie auch in den Seehäfen hat sich ohne besonderen Einfluß auf die Preislage vollzogen, was bei der kürzlichen prompten Aufnahme von großen Andienungen in New-York und Liverpool auf die Stärke des Marktes hinweist. Man nimmt allgemein an, daß die Entkörnungsziffern bedeutend unter dem im letzten amtlichen Bericht, der am 24. Januar fällig wird, die Lage völlig klären, da die am 15. Januar noch übrigbleibende, nicht entkörnte Quantität selten von Bedeutung ist. In der letzten Saison waren 15 488 000 Ballen bis zum 15. Januar entkörnt. Wenn man den Bedarf der Industrie und die große Ernte in Betracht zieht, so ist der Vorrat von fair staple Baumwolle nicht übermäßig groß. Die herrschenden Verkaufspreise bewegen sich nach sorgfältiger Schätzung unter den Durchschnittskosten der Produktion. Unsere günstige Meinung vom Markt bleibt unverändert.

Aegyptische Baumwolle.

Eine bemerkenswerte Preisveränderung ist zwischen den Preisen für Sakels in Alexandrien und Liverpool eingetreten. Der Liverpooler Markt hat größere Stärke gezeigt und diese Tendenz wird sich auch ohne Zweifel weiter entwickeln.

*

Internationale Baumwollspinner-Konferenz.

Die internationale Baumwollspinner-Konferenz in Kairo soll am 25. Januar 1927 eröffnet werden. Unter den gemeldeten Teilnehmern steht England mit 44 Vertretern an erster, Deutschland mit 16 Vertretern an zweiter Stelle. Außerdem werden Vertreter erwartet aus Frankreich, Italien, Holland, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Belgien, Oesterreich, Jugoslawien, Norwegen und Schweden. Die Konferenz wird sich mit dem Baumwoll-Valorisierungsplänen der ägyptischen Regierung sowie mit der geplanten Anbaueinschränkung in Aegypten befassen. Ferner steht die Frage der in den letzten Jahren vielfach verschlechterten Verpackungsart für ägyptische Baumwolle auf der Tagesordnung.

Die Fleischwaren-Industrie im Dezember 1926.

Vom Reichsverband der deutschen Fleischwarenindustrie wird uns geschrieben: Wie im November waren auch für diesen Monat die Berichte über die Absatzverhältnisse aus den Hauptbezirken der Fleischwarenindustrie nicht gleichmäßig. In einer Gruppe ließ der Absatz in harter Dauerwurst zu wünschen übrig, in einer anderen Gruppe dagegen war gerade der Absatz von Rohwurst ebenso rege wie der für Kochwurst. Im allgemeinen waren die Umsätze im Berichtsmonat befriedigend. Nur eine Gruppe meldete ein gegenüber den Vorjahren zurückgegangenes Weihnachtsgeschäft. Die mit Weihnachten sonst verbundene Erhöhung der Umsätze litt unter dem viel zu späten Einsetzen des Weihnachtsgeschäftes. Teilweise drängten sich die Aufträge dann so, daß sie nur mit Mühe bewältigt werden konnten. Hierzu mag der im letzten Monatsdrittel einsetzende Besuch der Wintersportplätze beigetragen haben. Die Preisbildung auf dem Vieh- und Fleischmarkte war gegen den Vormonat, abgesehen von den üblichen Schwankungen, im allgemeinen unverändert, ebenso die Preise für Därme und Gewürze. Allerdings hätte ohne die Einfuhr von Auslandsschweinen der Bedarf durch die heimische Produktion nicht gedeckt werden können. Die Fleischwarenindustrie hat das alte Jahr mit dem Wunsche beschlossen, daß die auch in ihren Betrieben eingeleitete Rationalisierung im neuen Jahre nicht wieder durch allzu große Belastungen gehemmt wird und ihr weitere Enttäuschungen hinsichtlich der Besserung der Verhältnisse möglichst erspart bleiben.

*

Rundschau.

Gemeinsamer Jahresbericht der Handelskammern.

× **Dortmund,** 10. Jan. Zum ersten Male bringen die Kammern des niederrheinisch-westfälischen Industriegebietes, und zwar die Kammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Ruhrort, Essen, Krefeld und Münster einen gemeinsamen Jahresbericht heraus. Die Bedeutung dieses geschlossenen Wirtschaftsbezirks wird dadurch gekennzeichnet, daß er bei einer Fläche von über 10 000 Quadratkilometer und fast 5 Millionen Einwohnern etwa 25 000 handelsgerichtlich eingetragene gewerbliche Unternehmungen aufweist. Der Jahresbericht enthält in seinen Hauptteilen die gemeinsam interessierenden wirtschaftspolitischen Fragen, die für den Bezirk von besonderer Bedeutung waren und weiterhin sind, sowie Konjunkturberichte der wichtigsten Gewerbezweige des Bezirks. Aufsätze über die Bedeutung und die Aufgaben der Industrie- und Handelskammern selbst und über die politische Entwicklung des vergangenen Jahres rahmen die 33 wirtschaftspolitischen Aufsätze ein, die eine Fülle von Anregungen für den Leser bieten.

Stichtag für Aufwertung nicht durch Hypothek gesicherter Ansprüche.

Für das Gebiet der freien Aufwertung kann, da es an einer den Vorschriften des § 15 A. G. (Stichtag) entsprechenden Bestimmung fehlt, ein für alle Fälle unterschiedslos geltender Stichtag nicht, also auch nicht der 15. August 22 als solcher, festgestellt werden. Die Aufwertung kann nicht lediglich deshalb versagt werden, weil es sich um eine Zahlung handelt, die vor einem Stichtag erfolgt ist, es müssen vielmehr alle Umstände des Einzelfalles in Betracht gezogen werden: insoweit Zahlungen vom Oktober 20 und Februar 21 in Betracht kommen, fehlt es für die Anwendung des § 242 (Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte) zum Zwecke der Aufwertung an dem Rechtsgrund eines unbilligen Mißverhältnisses, sodaß diese Zahlungen für eine Aufwertung nicht in Frage kommen können. (R. G. V 565/25 vom 7. 10. 26).

*

Gesellschaften.

Hannoversche Maschinenbau A.-G. (vorm. Georg Egestorff (Hanomag).

Die o. G. V. genehmigte ohne Debatte den bekannten dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1925-26. Der Reingewinn von 278 446 Reichsmark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Bei dem Posten Darlehen auf der Passivseite der Bilanz in Höhe von 3 721 740 RM handelt es sich, wie der Vorsitzende, Kommerzienrat Paul Klaproth, mitteilte, um einen englisch-amerikanischen Kredit von ca. 1 Mill. Dollar, auf drei Jahre, der jedoch vorzeitig zurückgezahlt werden könne. Die Beschäftigung in den Abteilungen Kleinauto- und Schlepperbau bewege sich nach wie vor in stark aufsteigender Linie. Der bekannte südafrikanische Auftrag auf Lieferung von 40 großen Lokomotiven habe die Neueinstellung von rund 1500 Arbeitern ermöglicht. In welchem Maße die Erhöhung der Auftragseingänge erfolgt sei, zeige die steigende Zahl der Belegschaft. Wie wir im November bereits berichteten, belief sich die Belegschaft seinerzeit auf 4 500 Mann. Heute ist sie bereits auf 5 800 Mann angewachsen und nach Einstellung der oben erwähnten 1500 Mann beträgt sie 7300 Mann gegen 2300 im Laufe des Geschäftsjahres 1925-26.

Austritt der Rombacher Hüttenwerke aus dem Stahlwerksverband.

Nach einem Telegramm des „Montag" aus Düsseldorf sollen die Rombacher Hüttenwerke aus dem Stahlwerksverband ausgeschieden sein, und ihren Aktienanteil auf die Vereinigten Stahlwerke A.-G. übertragen haben.

*

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

× **Dortmund,** 10. Jan. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: Großvieh 552 Stück, Kälber 456 Stück, Schafe 32 Stück, Schweine 3132 Stück. Der Marktverlauf war bei Großvieh in besseren Tieren gut, sonst mittel, Kälbern mittel, Schafen mittel, Schweinen schlecht. Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen a) 61—63, b) 59—60, c) 57—58, d) 55—56, e) 52—54, f) 44—51, Bullen b) 58—59, c) 53—57, d) 44—52, Kühe a) 58—61, b) 54—57, c) 46—53, d) 30—45, Färsen a) 61—63, b) 58—60, c) 50—57, Kälber b) 94—98, c) 80 bis 93, d) 50—79, Schafe b) 46—48, c) 40—45, d) 36—39, Schweine a) 68—70, b) 68—70, c) 68—70, d) 66—67, e) 65—66, f) 64—65 M.

Kölner Schlachtviehmarkt.

× **Köln,** 10. Jan. Zum heutigen Schlachtviehmarkte wurden aufgetrieben: Ochsen 324, Bullen 59, Kühe 575, Färsen 35, Fresser 13, Kälber 832, Schafe 253, Schweine 601. Marktverkauf: Bestes Großvieh aller Gattungen auch höher bezahlt. Ruhig und geräumt. Kälber und Schafe ruhig und geräumt. Schweine sehr flau mit Ueberstand. Für 100 Pfd. Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 60—63, b) 55—60, c) 50—54, d) 42—48, e) 28 bis 38; Bullen a) 54—58, b) 50—53, Kühe a) 52—56, b) 43—48, c) 30—38, d) 20—28, Färsen a) 55—60, b) 45 bis 54, c) 40—50, Kälber a) 90—110, b) 80—85, c) 65—75, d) 60—70, Schafe a) 45—48, b) 35—39, Schweine a) 72 bis 74, b) 70—75, c) 70—75, d) 65—70, e) 60—66, f) 58 bis 65 M.

Essener Viehmarkt.

× **Essen,** 10. Jan. Zum heutigen Schlachtviehmarkte wurden aufgetrieben: Großvieh 298, darunter Ochsen 27, Bullen 81, Kühe 152, Kälber 622, Schafe 39, Färsen 14, Schweine 3398. Marktverlauf: Großvieh ziemlich lebhaft, sonst mittel. Für 100 Pfd. Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 60—63, b) 54—57, Bullen a) 58—62, b) 54—57, c) 48—53, Kühe a) 58—61, b) 50—55, c) 42 bis 47, d) 30—31, Färsen a) 58—60, b) 53—56, c) 48—52, Kälber a) 95—120, b) 80—90, c) 65—78, d) 45—60, Schafe a) 50—52, b) 40—48, Schweine a) 73—75, b) 71 bis 73, c) 70—71, d) 68—69, e) 65—67, f) 62—68 M.

Duisburger Produktenmarkt.

+ **Duisburg,** 10. Jan. Inl. Weizen 29—29,50, inl. Roggen 24,50—25,00, pomm. u. schles. Hafer 32,50, rhein. Hafer 24—25, ausl. Weizen 21,50—33,50, ausl. Roggen 26,50—27,50, ausl. Gerste 21,50—22,50, La Plata-Mais 19, Cinquantino-Mais 19,50—20,00, Bäckermehl (Grundpreis) 38,50—39,00, Roggenmehl 70 Proz. 35,50—36,00, Weizenkleie 12,50—12,75, Weizenbollmehl 15,00—15,25, Roggenkleie 11,75—12,25, Steffens Zuckerschnitzel 15,50. Tendenz: Fest für Futtergetreide, behauptet für Brotgetreide.

Berliner Produktenmarkt.

÷ **Berlin,** 10. Jan. Das Brotgetreideangebot vom Inlande ist auch in der neuen Woche reichlicher geworden. Weizen vermochte seinen Preisstand gut zu behaupten. Die Cifforderungen lauteten für Nordamerika unverändert, während die Offerten für Plataweizen etwas entgegenkommender waren. Roggen ist vom Inlande gut gefragt und für vordere Ware konnten 1 M höhere Preise erzielt werden. Verstärktes Interesse beansprucht Plataroggen, in diesem Artikel waren auch heute wieder Abschlüsse zu verzeichnen. März- und Mairoggen waren um 1 M befestigt, dagegen mußten sich die Julisichten eine leichte Abschwächung gefallen lassen. Für Weizenmehl, besonders für die geringeren Qualitäten macht sich bei den gesunkenen Preisen etwas bessere Nachfrage geltend. Roggenmehl ist weiter begehrt und teilweise um ¼ Mark höher durchzusetzen. Hafer und Gerste sind in den mittleren und abfallenden Qualitäten wiederum reichlich und dringender offeriert, während für gute Soren nach wie vor Nachfrage bekundet wird.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 10. Januar 1927.

(Für Getreide je 1000 kg. für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	7. 1.	10. 1.		7. 1.	10. 1.
Weizen, märk	264—267	264—67	Weizenmehl	34 1/2—37 1/2	34 1/2—37 1/2
Okt	—	—	Tendenz:	stetig	ruhig
März	282	283	Roggenmehl	33—34 1/2	33.4—34.1
Mai	279—78 1/2	279—278 1/2	Tendenz	fester	fester
Juli	281—80	281	Weizenkleie	13—13 1/4	13.25
Tendenz	stetig	still	Tendenz	fest	stetig
Roggen, märk	234—239	237—242	Roggenkleie	12 1/2—1/4	12 1/2—12 3/4
Okt	—	—	Tendenz	fest	fester
März	251—51 1/2	254 1/2—55 1/2	Raps	—	—
Mai	250 1/2—51 1/2	254—255	Tendenz		
Juli	247 1/2	246 1/2—47 1/2	Leinsaat	—	—
Tendenz	fester	fest	Tendenz:		
Gerste, Sommer	217—246	217—245	Viktoriaerbs.	51—61	51—63
			kl. Speiseerbs	31—33	31—33
Winter- u. Futtergerste	192—205	192—205	Futtererbsen	21—24	21—24
			Peluschken	20—22	20—22
Tendenz	ruhig	matt	Ackerbohnen	21—22	21—22
			Wicken	22—24	22—24
Hafer, märk	179—189	178—188	Lupin., blaue	13.5—14.5	13.5—14.5
Okt	—	—	gelbe	14 1/4—15	14.5—15
März	—	—	Seradella, alt		
Mai	—	—	neu	22.5—25	23—25.5
Juli	—	207	Rapskuchen	16.4—16.5	16.4—16.2
Tendenz:	ruhig	behauptet	Leinkuchen	20.8—21.2	20.8—21.0
			Trockenschnit	10—10.2	10—10.25
Mais, waggonfrei ab Berlin	166—133	186—183	Sojaschrot	19.1—19.8	19.1—19.8
			Torfmelasse	—	—
Tendenz	ruhig	still	Kartoffelflock.	28—28.5	27.2—28.5

*

Berliner Börse.

= **Berlin,** 10. Jan. Nach den in der Vorwoche überwiegenden Kurssteigerungen machte sich heute mangels besonderer Anregungen und auch im Hinblick auf die innerpolitische Lage Realiationsneigung bemerkbar. Es bewegten sich die Umsätze in recht engen Grenzen. Auf den bevorzugten Märkten traten Kursabschläge von durchschnittlich 1 bis 3 Prozent und vereinzelt auch 3 Prozent, für Farbenindustrie 5 Prozent, Riebeck Montan 6 Prozent und Julius Berger 10 Prozent ein. Auch Schiffahrsaktien stellten sich durchweg etwas niedriger. Von Bankaktien gaben bei geringen Umsätzen die Berliner Handelsanteile 4 Prozent, Mitteldeutsche Kreditbank 6 Prozent nach, wogegen Kommerzbank 3 Proz. höher einsetzten. Für einige Spezialpapiere und zwar namentlich Maschinen- und Metallwerte erhielt sich aber Kauflust bei Kursbesserungen von 2 bis 3 Prozent. Törls Oelfabriken gewannen 6, Nordd. Wolle rund 11 Prozent Die Kurse unterlagen dann im Verlaufe verschiedentlichen Schwankungen, doch setzte sich im Hinblick auf die Erwartung einer weiteren Diskontermäßigung der Reichsbank wieder eine Befestigung durch, die aber nur einzelnen Spezialpapieren, wie z. B. Commerzbank, Vereinigte Glanzstoff, Reichsbahn Vorzugsaktien bei Kurzsteigerungen von 2 bis 9 Prozent zugute kam. Ueberhaupt zeigte sich etwa gesteigerte Kauflust für Papiere mit Anlagecharakter. Aus bekannten Gründen waren am Rentenmarkt vorkriegs- und wertbeständige Anleihen bei anziehenden Kursen stärker begehrt. Auslandsrenten waren nicht ganz einheitlich, türkische zumeist schwächer, die anderen aber fester gehalten. Am Geldmarkt macht die Erleichterung Fortschritte, sodaß die Sätze von 4 bis 6 Prozent für Tagesgeld und 6 bis 7 Prozent für Monatsgeld, vereinzelt auch etwas niedriger lauteten.

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 10. Januar 1927.

	Geld 7./1.	Brief 7./1.	Geld 10. 1.	Brief 10. 1.
Buenos-Aires 1 Pap. Pes.	1.734	1.738	1.738	1.734
Canada 1 Canad. $	4.20	4.21	4.20	4.21
Japan 1 Yen	2.055	2.059	2.055	2.059
Konstantinopel 1 türk. £	2.113	2.223	2.113	2.123
London 1 £	20.423	20.475	20.413	20.465
New-York 1 $	4.209	4.210	4.207	4.217
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.483	0.485	0.487	0.489
Uruguay 1 Gold Pes.	4.24	4.25	4.235	4.245
Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	168.45	168.87	168.31	168.73
Athen 100 Drachmen	5.31	5.33	5.31	5.33
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58.53	58.67	58.51	58.65
Danzig 100 Gulden	81.53	81.73	81.50	81.78
Helsingfors 100 finnl. M.	10.58	10.62	10.577	10.617
Italien 100 Lire	18.70	18.74	18.29	18.33
Jugoslavien 100 Dinar	7.41	7.43	7.41	7.43
Kopenhagen 100 Kr.	112.18	112.56	112.16	112.44
Lissabon-Oporto 100 Escudo	21.475	21.525	21.515	21.565
Oslo 100 Kr.	107.27	107.53	107.25	107.51
Paris 100 Frc.	16.64	16.68	16.66	16.70
Prag 100 Kr.	12.46	12.50	12.456	12.496
Schweiz 100 Frc.	81.22	81.42	81.15	81.35
Sofia 100 Leva	3.04	3.05	3.042	3.052
Spanien 100 Peseten	65.41	65.57	65.66	65.93
Stockholm-Gothenburg 100 Kr.	112.47	112.75	112.38	112.66
Wien 100 Schilling	59.31	59.45	59.25	59.39
Budapest 100 000 Kr.	73.59	73.77	73.58	73.76

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik Dr. jur. A. Henkel.

Chemie und Montantrust.

Aussichten einer Verständigung. – Gemeinsame Verwertung von Patenten und Erfahrungen.

Aus mancherlei Anzeichen der letzten Monate konnte man entnehmen, daß eine gewisse Spannung zwischen dem Farbentrust und Montanindustrie bestand, und daß es beinahe den Anschein hätte, als ob es beide Lager auf eine Machtprobe ankommen lassen wollten. Die Gegensätze verschärften sich in dem Grade, als die Montanindustrie, gezwungen durch die Weltkohlenlage immer mehr in das Gebiet der Kohlenveredelung vorstieß und wie bei den Problemen der Verflüssigung der Kohle, der Ammoniakgewinnung, der Gewinnung von Wasserstoff und der Ferngasversorgung in die Domäne der chemischen Industrie vordrang. Verschärfend kommt hinzu, daß verschiedene, und zwar entscheidende Patente der künstlichen Stickstoffgewinnung aus der Luft der J. G. Farbenindustrie im Laufe des Jahres und gegen Ende des nächsten Jahres ablaufen, sodaß der Farbentrust mit einer neu erwachsenden Konkurrenz zu rechnen hat. So hatte man sensationelle Meldungen gehört von einem neuen Verfahren, das von der Zeche Mont Cenis gemeinsam mit der dem preußischen Staat gehörigen Bergwerksgesellschaft Hibernia verfolgt wird und das eine wesentliche Verbesserung der Wasserstoffgewinnung, des einzigen Rohstoffes der künstlichen Stickstoffproduktion, bringen soll. Außerdem soll es gelungen sein, den Koksofengasen in einem einfachen Prozesse reinen Wasserstoff zu entziehen. Es ist selbstverständlich, daß diese Meldungen im Lager des Farbentrustes aufmerksam verfolgt werden und daß man einen Patentstreit und einen Konkurrenzkampf möglichst zu vermeiden sucht.

Aehnlich liegen die Dinge bei der Ferngasversorgung, nur daß hier der Montantrust die Konkurrenz des Farbentrustes zu fürchten hat. Die Pläne der Kohleverwertungs-A.-G., bei der sämtliche größeren Ruhrzechen beteiligt sind, sind von so weittragender Bedeutung, daß sie alle Industrien, die irgendwie mit der Kohlenveredelung zu tun haben, berühren. Die Ferngasversorgung, an der mit aller Kraft gearbeitet wird, und die eine Belieferung der Kommunen mit Gas vom Ruhrgebiet in einem Umkreis von 500 km beabsichtigt, hat aber stark mit der Konkurrenz des mitteldeutschen Braunkohlengas zu rechnen, das von verschiedener Seite als viel leistungsfähiger betrachtet wird. An diesem Braunkohlengas ist maßgebend interessiert die J. G. Farbenindustrie durch ihre Interessengemeinschaft mit den Rütgers-Werken und der A. E. G.-Konzern durch die Gründung der Kohlenverschwelungs-A.-G. Auch auf dem Gebiete der Kohlenverflüssigung herrscht eine gewisse Rivalität zwischen Montanindustrie und Farbentrust, der bereits zu einem kostspieligen Kampf um den Besitz der verschiedenen aussichtsreichen Patente geführt hat. Trotzdem muß es sogar wundernehmen, daß die Männer der Kohle bisher auf diesem Gebiete keine größere Aktivität entfaltet haben, da es sich doch um ihre ureigenen Arbeitsdomäne handelt und erst in letzter Zeit hat die A.-G. für Kohleverwertung eine Studiengesellschaft für Kohleverflüssigung gegründet. Ein weiteres Feld eines möglichen Interessenkonfliktes zwischen Chemie und Kohle bietet der Kunstdüngermarkt, der durch das Nitrophonka, den neuen Mischdünger der J. G. Farben-Industrie eine Revolutionierung erfahren hat. Die Verhandlungen, die zwischen Farbentrust und Montantrust einerseits, zwischen Kalitrust und Montantrust andererseits und zwischen Farbentrust und den beiden anderen Trusts gemeinsam geführt worden sind, haben bisher noch kein Ergebnis gezeitigt. Der Montantrust ist sowohl durch Phosphor als auch durch die erheblichen Mengen von Ammoniak und Sulfatsäure als Nebenprodukte von Kohle und Koks an dem Kunstdüngerproblem interessiert.

Man sieht, der Interessenkonflikte zwischen den beiden größten deutschen Unternehmungsgruppen, zwischen Farben- und Montantrust, gibt es genug. Umso erfreulicher für die Gesamtheit der deutschen Volkswirtschaft ist es, wenn diese bestehenden Gegensätze auf friedlichem Wege gelöst werden und wenn der deutschen Wirtschaft ein Konflikt erspart bleibt, der nur Nachteile im Gefolge haben kann. Noch handelt es sich natürlich um Vorverhandlungen und um gegenseitige Fühlungnahme, aber schon allein diese Tatsache gegenseitiger Besprechungen hat genügt, um die Spannung, die unbestreitbar seit letzter Zeit zwischen den beiden Trusts geherrscht hat, zu lösen. Die Verhandlungen werden langwierig sein, aber nach der Lage der Dinge wird kein Zweifel bestehen, daß man in den hauptsächlichsten Fragen zu einer Einigung kommen wird. Dieses Zusammengehen in wichtigen Fragen der beiden größten deutschen Unternehmungen wird einen Markstein innerhalb der deutschen Wirtschaft bedeuten.

Bremen: Baumwolle

	7. 1. Brief	7. 1. Geld	7. 1. bezahlt	10. 1. Brief	10. 1. Geld	10. 1. bezahlt
loco	14.03			14.12		
Januar	13.50	13.38	—	13.51	13.35	—
März	13.86	13.81	13.83	13.89	13.82	13.85
Mai	14.04	14.00	—	14.09	14.03	—
Juli	14.22	14.20	—	14.30	14.21	14.18
Oktober	14.40	14.38	—	14.44	14.40	14.43
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	14.55	14.47	—	14.58	14.48	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	5. 1.	10. 1.
Loco F. G. Surtee	650	645
F. G. Broach	600	595
F. G. Nr. 1 Oomra	600	595
F. G. Americ. Sind/Punjab	620	615
F. G. Bengal	525	535
F. G. Sind	515	525
F. G. Tinnivelly	—	—

CHICAGO. Terminpreise

	7. 1.	6. 1.
Weizen Mai	138 3/4 +1 1/2	138 5/8 +3/8
Juli	129 3/4 +1/2	129 7/8 +1/2
September	127	125 3/4 +3/8
Dezember		—
Tendenz:	fest	stetig
Mais Mai	79 1/2 −1/2	80 +1
Juli	83 −1/4	84 3/8 +7/8
September		
Dezember		—
Tendenz:	stetig	stetig
Hafer Mai	49 3/8 +1/4	49 1/8 −1/8
Juli	47 3/8 +1/4	47 1/8 −1/8
September	46 +1/4	45 7/8 −1/8
Dezember		—
Tendenz:	fest	stetig
Roggen Mai	101 1/8 +1 5/8	101 +1/2
Juli	99 +1 1/4	98 3/4 +1/4
September		97 1/4 −1/4
Dezember		—
Tendenz:	fest	stetig

NEW YORK. Terminpreise

Weizen Domestic: Mai	142 1/8	141 7/8
Juli	135 1/2	135
September	—	
Dezember	—	—
Tendenz:		
Weizen, Bonded: Mai	139 1/2	139 3/8
Juli	—	
September	—	
Dezember	—	—
Tendenz:		

CHICAGO. Locopreise

	7. 1.	10. 1.
Weizen Nr. 2 roter Winter	136	—
hart. Winter	—	143
Gemischter	127 5/8	—
hart. Winter Nr. 3		141
Mais. gelber Nr. 2	—	—
weißer Nr. 2	—	77
gem. Nr. 2	—	—
Hafer, weißer Nr. 2	58 1/2	58 1/4
Roggen Nr. 2	—	—
Gerste Malt.	58—78	56—78
Feed.	—	

NEW YORK. Locopreise

	7. 1.	10. 1.
Weizen Mixed Nr. 2	153 3/4	153 1/2
Manitoba „ 1	157 7/8	157 3/4
rot. Sommer Nr. 2	153 3/4	153 1/2
hart. Somm. Nr. 2	158 3/4	159 1/4
Mais neu, ankom. Ernte	85 1/2	87
Roggen Nr. 2 fob. N. Y.	111 1/8	111 1/2
Gerste, Malt.	80	82
Feed.	—	—
Mehl. Spring Wheat clears*)	675—710	675—710
Fracht nach England**)	3	3—3.6
Fracht nach Kontinent***)	17—18	17—18

*) Per 196 lbs.
**) In Shilling und Pence per 480 lbs.
***) In Dollarcents per 100 lbs.

Berliner Börse.

Berlin, den 10 Januar 1927.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. * = Goldmark.

	7. 1.	10. 1.
5% D. Reichsanl.	0.87	0.915
Schantung	17.4	16.875
Hamb.Am.Paketf.	173.375	172.50
Hansa Dampfsch.	202	199.5
Nordd. Lloyd	165.5	168
Barm.Bankverein	180.750	181
Comm.u.Priv.B.	223.5	226
Darmst.u.Nat.B.	272	268
Deutsche Bank	194	191.50
Disk.Kommandit	185.750	185.50
Dresdner Bank	183.25	184
Reichsbank	175	176
Bochumer Viktor.	227.75	128
Dortmund.Aktien	245	248
Dortmund.Union	265.	264
GlückaufGelsenk.	127	132
Müser Langendree	—	—
Ritterbrauerei	355	352
Schlegel Bochum	236	206.
Accumulat. Fabr.	161	160
Adlerwerke	118	116
Aktenges.f.Verk.	196.25	211
Alexanderwerk	95	93
Allg.Elektr.-Ges.	169.625	166.25
Anglo Cont.Guano	110.	129
Annener Gußstahl	27.25	30
Augsb.Nürnb.M.	144	140
BalckeMaschinen	—	—
Bamag	62	59.25
Baroper Walzw.	133.	131
Bemberg J P	249.	271
Bergmann Elektr.	167.50	163.875
Berl. Karlsr. Ind.	109.125	113
Berl. Maschinenb.	124.75	127.75
BochumerGußstah	179.25	178.75
Braunk. u. Brikett	179	182
Buderus Eisen	114.25	113
Busch Lüdensch.	93.25	113
Chem. Ind. Gelsk.	112	118.75
Daiml. Motoren	85.25	85.50
D. Lux. Bergbau	179.50	179
D. Eisenb. Signw.	—	—.
Deutsche Erdöl	181.50	180.75
D. Kaliwerke	130	127.25
D. Maschinen	116	117.5
D. Schachtbau	130	124
Deutsche Wolle	56.50	59.75
Dürkoppwerke	81	79
Dynamit A Nobel	157	157.75
Elektr. L. u. K.	161.50	170
Eschweil. Bergw.	—.	178
Essener Steinkohl	190.50	188.
Farbenindustrie	319.50	319.5
Friedrichsh. Kali	132	133
Felt.&Guilleaume	160.50	161.75
Gelsenk. Bergw.	179.50	179.5
Gelsenk. Gußstahl	15	15
Germania Portl.	193	188.50
Ges. f. elektr.Unt.	189.75	196
Glockenstahlwerk	58.50	60
Goldschmidt	148.75	148.50
Görlitz Waggon	22	20.50
Goth. Waggon	20.50	21.75
Hackethal Draht	107	111.50
Hammersen	124	125
Hannov. Maschin.	132	134.
Hannov. Waggon	—.	—
Hansa Lloydt	77.75	76.75
Harb.WienGummi	95	96.50
Harpener Bergbau	188.825	187.75
Hartmann Masch.	45.875	46.750
C. Heckmann	80.	80.
Held & Franke	92.	94.875
Hirsch Kupfer	113.	113.750
Hösch Stahlw.	176.50	174.
Hohenlohe-Werke	26.	26.9
Hotelbetrieb	171.	174.
Humboldt Masch.	53.50	52.125
Hutschenreuther	69.	77.
Ilse Bergbau	265.50	263.
Kaliw.Aschersleb.	169.	159.75
Karstadt	177.50	177.75
Kattowitz Bergb.	—	—
Klöckner-Werke	156.	154.125
Köln Neuß.Bgw.	181.50	—.
Köln Rottweiler	—	—.
Köln Gas u. Elek.	104.	109.875
Körting Gebr.	122.75	128.75
Kronprinz Met.	114.75	117.750
Lahmeyer & Co.	146.50	149.50
Laurahütte	82.75	84.
Lindes Eismasch.	179.	185.
Linke Hofm. W.	88.75	91.50
Lorenz C.	125.25	130.
Lüdenscheid. Met.	—	130.
Luther Maschinen	—	—
Mannesmann	207.	208.375
Maschinenf. Baum	110.	110.
Masch.u.Kranbau	45.	47.125
Mix & Genest	139.50	143.250
Mülh. Bergw.-V.	163	160.
Nat. Automobile	114.50	114.
Oberschl.Eis.Bed.	124.	124.875
Oberschl.Eis.Ind.	—	—
Oberschl Koks	146.	146.
Oeking Stahl	60.	59
Orenstein&Koppel	138.125	137.625
Phönix Bergbau	135.125	133.50
Pöge Herm.	117.375	120.
Reisholz Papier	325	336.
Rhein. Braunkohl.	250.75	248.
Rh. Metallw.V.-A.	—	—
Rh. Naß. Bergw.	—	—
Rhein. Stahlw.	198.	193.625
Rheydt Elektro	—.	2.9
Riebeck Montan	181.25	—.
Roddergruben	550.	550
Rombacher Hütte	14.	13.50
Rütgerswerke	140.	139.50
Sachsenwerk	122.25	123.375
SarottiSchokolade	181.125	183.
Schl.Bergb.u.Zink	141.	139.50
Schloßfbr. Schultz	—	—
Schneider Hugo	93.125	97.50
Schött Herm.	78.50	80.
Schuckert & Co.	143.75	165.
Siemens Elek.Btr.	—	—
Siemens & Halske	202.	200.
Staßl. Chem. Fabr	73.50	75.
Stett. Vulkan	77.625	74.25
Stöhr Kammgarn	154.75	150.
StöwerNähmasch.	98.50	99.25
Telephon Berl.	96.	105.
Thale Eisenhütte	—	—
Thörl's Ver. Oell.	111.	136.
Tuchf. Aachen	115.	117.75
Ver. Dt. Nickelw.	—.	171.12
Ver. Glanzst. Fbr.	335	401.
Ver. Stahlwerke	151.25	149.8
Ver. St.v.d.Zypen	239.50	250.
Vogel Telegr. Dr	109.25	114.
Wanderwerke	214.50	219.
Warstein Gruben	172	178.
Wegelin&Hübner	130.	132
Wessel Porzellan	75.	78.
Westeregeln Alk.	168	163.
Westf.Eis.u.Draht	68.50	75.50
Westf. Kupferw.	93.10	92.
Wicking Zement	169.	168.50
Wittener Guß	62	63.50
Zellstoff-Waldhof	239.25	245.50